

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 24. December 1886.

Nummer 9.

Große Weihnachts-Ausstellung in SKLENNAR'S Puz-Geschäft.

Boelker's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Die modernsten Kleiderstoffe, Capes, Jackets, Baby-Mützen, Kopftücher, in allen Farben. Güte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Die beste Auswahl von Puppen, hier gekleidet und billiger wie je zuvor. Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe u. s. w.

Bederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art. Alle Besagartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Großes Lager in Schuhen nach neuestem Facon für Damen und Kinder.

Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk kaufen will, besuche Sklennar's Weihnachts-Ausstellung.

STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courthouse.

Wir haben jetzt unsere Herbst und Winter-Waaren bekommen. Große Auswahl in Outing Flannel, Kaschmir, Kopf- und Umfchlagsstücken. Fertige Unterzeuge in Wolle und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für Kinder und Erwachsene. Kosengeuge aller Art, fertige Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Blankets und Steppdecken. In Schwaaren stets das Beste, und verschiedene andere Artikel. Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonst wo kauft.

Ausland.

Erdbeben in England.

London, 17. Dez.

Großbritannien hat eine echte, noch nie dagewesene Senation gehabt, nämlich ein Erdbeben, und zwar ein so heftiges, daß das ganze Gebiet von Durham bis nach Surrey und von London bis zur Küste von Wales erschüttert wurde. Die unterirdische Störung wurde zuerst heute morgen um halb sechs Uhr wahrgenommen und dauerte von vier bis dreißig Sekunden. An manchen Plätzen wurden zwei Stöße beobachtet.

Die heftigsten Stöße wurden in Cheltenham, Ledbury und Dean Forest beobachtet. Das Erdbeben war von einem lauten, stürmischen Geräusch begleitet. Gebäude wurden heftig erschüttert, Möbel wurden verschoben und Türen auf- und zugeschlagen, sodaß die Bewohner vor Angst und Schreck aus ihren Häusern flohen.

Auch Birmingham und andere Plätze in Schottland wurden von der Erschütterung betroffen, welche besonders heftig in Worcester und in der benachbarten Gegend der Stadt auftrat. Nach den Stößen erzitterte die Erde und wurde ein donnerähnliches Geräusch vernommen.

Allenthalben herrschte die größte Angst. In manchen Plätzen wurden Leute auf der Landstraße niedergeworfen und eine Anzahl von Personen wurde aus den Betten geworfen.

Die Kathedrale in Herford wurde beschädigt und die Bevölkerung wurde von einer förmlichen Panik ergriffen; eine Frau farb vor Schreck. Viele Schornsteine stürzten ein; alle Zinnen auf der St. Ni-

cholas-Kirche stürzten zu Boden und ein Theil der Spitze der Kathedrale fiel herunter.

In Liverpool ging dem Erdbeben ein schweres Gewitter mit heftigem Hagelschlag voraus.

In London wurde das Erdbeben nur wenig bemerkt.

Eine eigenthümliche Erscheinung zeigte sich in Bridgenorth bei Shrewsbury, ehe die Erderschütterung eintrat. Die Straßen schienen plötzlich in Flammen zu stehen und es ertönte ein heftiger Knall, welcher von einer Erderschütterung begleitet war. Leute, welche sich in der Nachbarschaft im Freien befanden, sagen, daß sie wegen der Erschütterungen eine Zeit lang nicht im Stande waren, zu gehen.

Unter der Landbevölkerung bei Poole herrschte die größte Aufregung, weil die Leute glaubten, daß das Ende der Welt gekommen sei.

In Bristol und Clifton wurden die Häuser zum Schwanken gebracht und dadurch in der Gegend eine Panik verursacht.

Die Bahnbeamten in Crewer berichteten, daß sie gefühlt haben, wie die Bahnschienen zitterten.

In Gosham wurde nach dem Erdbeben ein helles Licht in den Wolken beobachtet.

Bis zum Dienstag war das Wetter in England ungewöhnlich mild; aber am Dienstag stellte sich plötzlich heftiger Frost ein, auf welchen am Mittwoch dichter Nebel und Schneefall folgte.

In den Grubenbezirken glaubte man anfänglich, daß die Erdhöhe durch Explosionen in den Kohlenruben veranlaßt wurden.

Im Schlosse Warwick war die Erschütterung so heftig, daß der Graf von Warwick aufwachte und fühlte, wie sein Bett in die Höhe gehoben wurde; die Möbel in seinem Zimmer wurden durcheinander geworfen.

London, 19. Dez. Die Sozialisten sind über die soeben erfolgte Veröffentlichung des Testaments des am 3. October gestorbenen Dichters Wm. Morris schwer enttäuscht. Obwohl er ein Vermögen von 55,000 Pfund hinterläßt und häufig communisistische Ideen gepredigt hatte, hat er doch seinen sozialistischen Genossen keinen Cent vermacht.

Ersatz für die Sträflings-Arbeit.

Warden Sage vom Zuchthause in Sing Sing, N. Y., ist jetzt damit beschäftigt, Mittel und Wege zu finden zur Beschäftigung seiner 1400 Sträflinge, die nach dem 1. Januar 1897 infolge der Abschaffung der bisherigen Sträflingsarbeit müßig sein werden. Der Warden hält die Abschaffung der Sträflingsarbeit für einen großen Irrthum, da, wie er erklärt, die Sträflinge, wenn sie Arbeit haben, viel leichter zu leiten sind. Viele Sträflinge haben die Befürchtung ausgesprochen, daß sie ihren Verdienst verlieren werden, wenn sie Tag und Nacht müßig in ihren Zellen eingeschlossen bleiben müssen. Warden Sage wird nach dem 1. Januar eine Anzahl Sträflinge mit Steinlopfen beschäftigen. Er beabsichtigt auch, die Sträflinge nach militärischer Art exerciren zu lassen. Sage war früher Oberst in der Staatsmilitär und glaubt, daß militärische Exerciren dazu dienen werden, die Disciplin unter den Sträflingen aufrecht zu erhalten.

Inland Näuberhumor.

Poughkeepsie, N. Y., 14. Dez. In der letzten Samstag Nacht erhielt Sheriff George Lamoree in seiner Wohnung in der Nähe von Salt Point, einer Station der Poughkeepsie-Canton-Bahn, den Besuch von zwei maskirten Eindringern, die ca. \$30 in baarem Gelde und eine Anzahl Werthgegenstände erbeuteten. Die Eindringere fuhren in einem gestohlenen Gespann nach Lamoree's Haus, stiegen durch ein Fenster ein und begaben sich direkt nach dem Schlafgemach des Lamoree'schen Ehepaars, das sie mit gehaltenen Revolvern aufzuheben zwangen. Dann kniebelten sie die beiden alten Leute an Händen und Füßen und banden sie an das Bett fest, wozu sie das Haus durchsuchten. Als sie aus Lamoree's Westentasche eine alte silberne Uhr nahmen, bat dieser, ihm die Uhr zu lassen, da sie ein Geschenk seines Vaters sei. Die Räuber erklärten sich bereit, ihm die Uhr zu verkaufen, und verlangten \$5, doch erwiderte Lamoree, daß er nicht soviel Geld habe. Schließlich waren die Herren Eindringere so generös, ihm die Uhr zu lassen, sie erklärten jedoch, daß sie in vier oder sechs Wochen wieder kommen würden, um sich die \$5 und noch etwas mehr zu holen. Dann machten sich die Kerls davon. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihnen.

Große Hasenjagd.

Lamar, Col., 19. Dez. Gestern fand die fünfte jährliche Hasenjagd von Lamar statt. Hundert Jäger nahmen daran Theil und 4397 Hasen wurden erlegt. Die Jagd wurde von Pastor Thomas A. Uzzell von Denver organisiert, dem das erlegte Wild zur Vertheilung unter die südlichen Armen überlassen wurde.

Del Rio, Tex., 21. Decbr. Nahe Comstock, Station der Southern Pacific-Bahn, wurde ein Passagierzug von drei maskirten Räubern bestiegen. Dieselben erbeuteten nur \$70 aus dem Expresswagen und verschwanden.

* Die ehemalige Königin von Hawaii, Liliuokalani, hielt sich am Dienstag eine halbe Stunde in San Antonio auf. Sie befindet sich auf der Reise nach London.

Der große Journalist Watterson

bemerkte kürzlich nach seiner Rückkehr aus Europa, daß er den Deutsch-Amerikaner, welcher seine Kinder nicht Deutsch lernen lasse, einfach nicht begreifen könne. Derselbe müßte sich doch, wenn er mit seiner Familie der alten Heimath wieder einmal einen Besuch abstattete, eigentlich schämen, wenn sein Kind der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Mit besonderem Stolz wies Hr. Watterson darauf hin, daß seine beiden Töchter sehr gut Deutsch gelernt hätten und sich fließend in der deutschen Sprache ausdrücken vermöchten.

Zu Fuß um die Erde.

Am 5. December ist der Weltumsegler Heinrich Stupp jr. wieder in München, seinem Start, eingetroffen, den er am 31. Juli 1895 verlassen hat. Stupp hat in 16 Monaten 5 Tagen 15,000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Seine Reise ging durch Asien und Amerika. Am 12. November 1896 betrat Stupp bei Ostende wieder europäisches Festland. Er ging von Brügge nach Brüssel, dann über Namur nach Luxemburg. Am 23. November kam Stupp wieder auf deutschen Boden. In Metz ward der erste Halt gemacht. In Straßburg ließ der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg den kühnen Touristen zu sich kommen, um ihn kennen zu lernen.

Ein Hausdick.

D. W. Fuller von Canajoharie N. Y. sagt, daß er stets Dr. King's New Discovery im Hause hat und seine Familie dasselbe mit großem Erfolge gebraucht. Er möchte es nie entbehren. G. A. Dybeman Apotheker in Catskill N. Y. sagt, daß Dr. King's New Discovery unzweifelhaft das beste Mittel gegen Erkältung ist, daß er es in seiner Familie seit 8 Jahren gebraucht und stets mit Erfolg. Warum ein solch lang bewährtes Mittel nicht gebraucht? Probierflasche frei in V. C. Boelker's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cts. und \$1.00.

Der Deutsch-Amerikaner-Buch über die Einwanderung.

Als der beste Verteidiger der Einwanderung im Kongreß und als der härteste Gegner des neuen Beschränkungs-Vorschlages hat sich im Vorjahre der (leider nicht wieder erwählte) deutsch-amerikanische Abgeordnete Buch von Louisiana erwiesen. In einer glänzenden Rede, der selbst die Gegner ihre Anerkennung nicht zu versagen vermochten, legte er den großen Nutzen dar, den die Einwanderung dem Lande gebracht, und wies nach, daß dieser Nutzen auch jetzt noch nicht aufgehört hat. Man brauche Arbeiter hier, Arbeiter jeder Art und in Masse. Wenn der Einwanderer Bildung mitbringt, um so besser; wenn nicht, so bringt er doch wertvolle Arbeitskraft mit, und wenn nicht er selbst, so werden doch seine Kinder zu rechten Amerikanern erzogen. Der Mangel an Schulbildung ist nicht die Gefahr, für die er ausgegeben wird. Die großen Verbrechen der Welt, die Angriffe auf die Civilisation sind nicht von unwissenden Menschen verübt worden, sondern gerade von Soldaten, deren bössartige Neigungen mit Kenntnissen gepaart, durch diese an Entschluß und Macht gewonnen hatten.

Der Schluß seiner Rede lautet:

„Man erklärt, Dies sei keine Parteifrage. Sie mag es nicht sein, aber Thatsache ist doch, daß ich als Demokrat und als deutsch-amerikanischer Demokrat Zeugniß für die geschichtliche Wahrheit ablegen muß, daß unter demokratischer Regierung die Gerechtigkeit unserer Republik der Fremden stets zugänglich gewesen sind. Die Bürger anderer Länder sind hierher gekommen seit der Zeit, da Thomas Jefferson in seinem ruhmvollen Kampfe gegen die „Alien and Sedition Laws“ das Prinzip hoch hielt, daß der Fremdling willkommen ist, und nach fünfjährigem Aufenthalt Bürger des Landes werden kann.“

Dieser Grundgedanke ist aufrecht erhalten worden, und Sie können es nicht leugnen, daß das Land dabei großartig herangewachsen ist. Deshalb sage ich, es ist verkehrt, im Prinzip und ist schlechte Staatskunst, gegen einen Kauf der Dinge Gesetze zu erlassen, welche das Land groß gemacht hat und es noch mächtiger zu machen verspricht — so mächtig und groß, daß in der Geschichte der Menschheit Nichts damit verglichen werden kann.

Was die Ausschließung von Verbrechern und Paupers betrifft, so ist dieselbe völlig gerechtfertigt, aber die bestehenden Gesetze genügen für diesen Zweck. Was die übrigen anlangt, so beweist ihre Arbeit, was die Einwanderer für dieses Land gethan haben. Darin offenbart sich der Zweck ihres Kommens und der Geist, der sie besetzte und ihre Nerven stärkte. Sie kamen um zu arbeiten, und Arbeit ist das beste Kapital der menschlichen Rasse. Arbeit ist die Krone aller menschlichen Bestrebungen, Arbeit in allen Kreisen des Lebens, hoch oder niedrig, wo der Mensch auch hingestellt sein mag. Und der Mann, der gewissenhaft die Straßen Washington's reinigt, ist so ehrenwerth und ehrbar, wie jener, der Bank-Chefs ausstellt oder den Bundesbesatz der Vereinigten Staaten von Amerika verwaltet.“

Noch immer die Alten.

Leider müssen wir das gute Zeugniß, welches wir dem Repräsentantenhaufe gaben, nämlich, daß es sich mit Eifer in die Arbeit gestürzt habe, bereits wieder zurücknehmen; sie fangen schon an, die Zeit mit frommer Bauernfängerei todt zu schlagen; sie zeigen, daß sie noch immer die Alten sind. Vorgestern nahm das Haus wieder einmal zur größeren Ehre Gottes die Bill an, den Verkauf von Spirituosen im Capitol zu verbieten; 104 stimmten dafür, und nur 7, deren Namen uns leider nicht bekannt sind, waren dagegen.

Wie oft haben wir während des letzten Menschenalters diesen fadenstehigen Iller erlebt. Früher geschah dieses meist den Temperanztanten zu Liebe, heute aber gibt es auch noch andere Rücksichten. Kommt eine Delegation zu einem Congressmann oder Senator, so muß derselbe, zumal wenn dieselbe aus einflussreichen Drahtzie-

bern besteht, schon ein Liebriges thun, und die Herren zu einem Glase Wein einladen, was, da „Wein“ im Kapitel in der Regel „Champagner“ bedeutet, hart in's Geld reißt, und viele unserer Solone auf der südlichen Seite sind arme Schindluderhans; gar Mancher hat doppelt so viel Wahllosigkeiten gehabt, als er in zwei Jahren verdient, und wartet nun schmerzlich, wie der verdammte William McKimber „for something to turn up.“ Dieses darf a. er keine Gelegenheit sein, Geld auszugeben.

Man merke wohl, daß nur der „Verkauf“ von Spirituosen verboten ist. Uncle Sam's Contingent-Fond sorgt aber reichlich für die Bedürfnisse an Geist, Mineralwasser und Parfümerien. Und wer kann sich ein Mineralwasser ohne guten Schnapps denken, ist nicht ächter Bourbon, „Zour Nash“, Monticello, Sherwood, Pointer und wie die „Brände“ heißen mögen, an denen man sich nicht selten einen Brand entzündet, das feinste Parfüm, „wo man hat.“ Wir kennen eine Anzahl Daisies, die gar kein feineres Parfüm kennen, als guten Schnapsgeruch. Und diese schönen Sachen liefert der brave Hr. Contingent-Fond umsonst. Es ist deshalb unnöthig, in den Restaurationen des Kapitols den Verkauf von Spirituosen zu gestatten, zumal die niederen Klassen dieser Späße gewöhnt sind, ihren Lunch mit Eiswasser hinunter zu spülen.

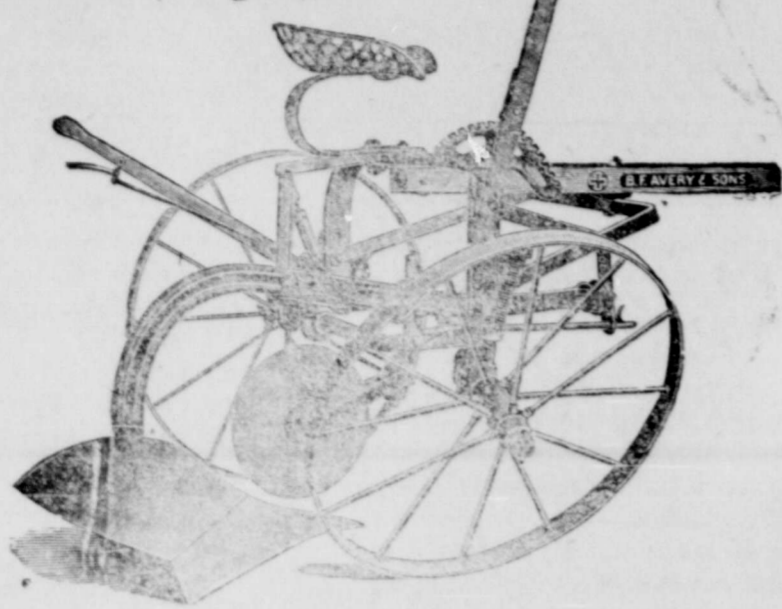
Wir haben übrigens diesen Tugendbrattus schon oft erlebt, unter Republikanern und Demokraten. Der Wiedermann Blaine und der fromme Colfax zwangen die Durstigen, eine Wendeltreppe drei Stockwerk tief hinabzusteigen und sich auf dem Niveau der Skropla anzuschnitten; unter dem braven Randall wurde der „saute Lhee“ erfunden und die Leute genöthigt, Bier oder Schnapps aus Theetassen zu trinken. Der letztere Uus soll jetzt wieder eingeführt werden. Und nur sieben Gerichte gab es, die dagegen stimmten. — Wo ist der Narentödtel? B. D. C.

Nach schwedischer Sitte oder richtiger gesagt Unsitte, verlangt es ein altüberkommener Brauch, daß bei Hochzeiten der Wagen mit dem Brautpaare „beschoßen“ wird. Als Waffe für diese gefährliche Spielerei werden die unglücklichsten „Schwießen“ hervorgehoben und mit allerhand irregulären Projektilen geladen. Bei einem solchen Hochzeitsbeschießen ist dieser Tage in dem Städtchen Vestra Karaby ein tief beklagenswerther Unglücksfall vorgekommen, der an dem Tage einer Doppelhochzeit unsagbares Herzleid über die beteiligten Familien brachte. Die beiden Töchter eines Gutbesizers hatten sich mit einem Hl. Geometer, bezw. einem höheren Forstbeamten verlobt. An ihrem Hochzeitstage durfte die Schließung natürlich nicht fehlen. Als die beiden glückstrahlenden Paare nach der Trauung das Pfarrhaus verließen, um die bereitstehenden Wagen zu besteigen, gab unter der barren und gaffenden Menge ein angrünlicher Schmiegejelle zwei Hüntenbüsche ab, deren einer die voranschreitende Gattin des Forstmeisters im Genick traf und auf der Stelle tödtete, während der zweite, eine Schrotladung, der vorstpringenden Schwester in's Gesicht drang, so daß diese mit einem Aufschrei ihrem eben angetrauten Gatten in die Arme sank. Die Schüsse folgten so schnell auf einander, daß der Unhold gar nicht merkte, welchen Erfolg seine Knallerei gehabt hatte. Wüthig ließ er sich von der Gondarmerie fesseln und abführen, die Mühe hatte, ihn vor dem Landgerichte zu schützen.

Habt Ihr jemals

„Electric Bitters“ als ein Mittel gegen Gesundheitsstörungen benutzt? Wenn nicht, so gebraucht eine Flasche. Diese Medizin hat sich als besonders wirksam gegen Frauenkrankheiten bewiesen. Leidet Ihr an Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Ohnmachtsanfällen, Schlaflosigkeit u. s. w., so ist „Electric Bitters“ die Medizin, welche Euch hilft. Gesundheit und Kraft werden durch ihren Gebrauch garantiert. 50 Cents und \$1.00 die Flasche bei V. C. Boelker.

Der Avery Simple Sulky
ist jetzt der einzigste Pflug
welcher wirklich Zufrieden-
heit giebt.



und bedarf dabei keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Gesellschaften halten wir die größte und beste Auswahl, wie Stengel-Schneider verschiedener Sorten, John Deere und Averb Schwarmland-Pflüge, John Deere und Hancock Disc-Pflüge, Smith's Portable Farm Wagon, Ambulancen, Carriages, Buggies, und Carcs. Kommt und seht Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

President. **W. Clemens jr.**
Vice-Präsidenten. **J. D. Quinn, E. Clemens**
Rassirer. **W. Clemens jr.**
Assist. Rassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunsfels.

Kapital **\$50,000**
Heberisch, \$11,500.

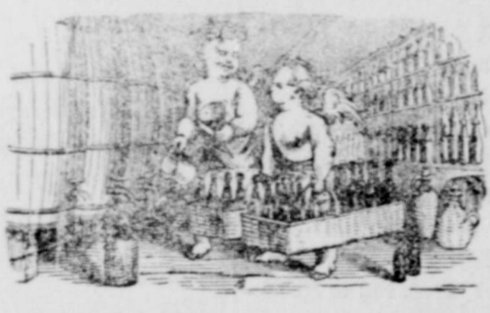
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,
(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquore, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichenbestatters können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Edt San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquore und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Gines Czaren Brautwahl.

Historische Novellette von **W. W.**

Wenn in früheren Jahrhunderten der Czare die Absicht, sich zu vermählen, äußerte, so durchreisten die Herren vom Hofe das ganze Reich, um die schönsten jungen Mädchen der angesehensten Familien aufzusuchen; es war eine große Ehre, in diese Zahl mit inbegriffen zu sein.

Die Mädchen wurden sämtlich nach dem Krenal in Moskau gebracht, wo sie bis zu dem feierlichen Tage, an welchem der Kaiser seinen verarmten Großen die Anzeiger machte, welche von ihnen nach seinem höchsten Willen berufen sei, mit ihm die Krone zu theilen, unter der Aufsicht des Hofintendanten blieben. Bis dahin durfte sich ihnen Niemand nähern, der Czar und einige Personen, die er dazu ermächtigt hatte, ausgenommen.

Oftmals erhielt jedoch der Hofnarr des Kaisers den Befehl, die kaiserlichen Insanien anzulegen und sich anstatt des Czaren den Schönen als Menarch zu präsentieren.

Alexis, der Sohn Michael's und Vater Peter's des Großen, einer der berühmtesten Fürsten des Russenreiches, liebte es, die Schloffer der Großen, die Häuser der Bürger, die Hütten der Bauern in der Verkleidung eines Privatmannes zu besuchen. Den Vorstufen des Czaren gemäß empfing Matweef seinen Gast als einen gewöhnlichen Dfizer und begrüßte ihn, am Tisch Platz zu nehmen, was er auch sofort that.

Ein Tages erschien Czar Alexis als Garde-Capitän verkleidet auf dem Landstuf eines seiner Lieblinge, des Bojaren und ersten Rathgebers der Krone Matweef, in einem Augenblick, wo dieser es am wenigsten vermuthet hatte. Beide kumpten: Matweef, weil er den Monarchen fern von der Hauptstadt weiland geglaubt, und dieser, weil er an der Tafel von Matweef ein junges Mädchen von feiner Schönheit erblickte. Den Vorstufen des Czaren gemäß empfing Matweef seinen Gast als einen gewöhnlichen Dfizer und begrüßte ihn, am Tisch Platz zu nehmen, was er auch sofort that.

Die Unterhaltung wollte Anfangs nicht recht in Fluss kommen. Bald aber zog der Czar auch die schöne Unbekannte mit in die Unterhaltung und war entzückt über ihre Antworten.

Zu seinem großen Leidwesen aber entfernte sie sich, wie es die gute Sitte verlangte, nach der Mahlzeit.

„Wer ist das Mädchen?“ fragte der Czar seinen Gastgeber.
„Ein Fräulein Marischkin, die Tochter eines armen Edelmannes, der, um sich erhalten zu können, in einem entfernten Dorf zu leben genöthigt ist und der mich gebeten hat, für die Erziehung seines einzigen Kindes zu sorgen,“ antwortete Matweef, und fuhr dann fort: „Ich habe es denn auch mit aller Sorgfalt gethan und kann sagen, daß der Samen nicht auf dünnen Boden gefallen ist: das junge Mädchen ist gelehrt, sanft und verständig; Jedermann liebt das hübschergesichte Mädchen, und ich betrachte sie, wie wenn sie meine eigene Tochter wäre.“

„Das machst Du gut,“ erwiderte der Czar, „nimm Dich ihrer ferner an; aber ich will sorgen und sehen, daß ich einen Watten für sie finde. Weißt sie, wer ich bin?“

„Nein, Sir; sie kommt nie aus dem Hause und hat Cure Majestät nie gesehen.“
Alexis wiederholte seinen Besuch bei Matweef, und er fand diesmal die schöne Natalie noch reizender, als das erste Mal. Bald kam er häufiger und nicht lange währte es, so konnte er fast keinen Tag zu bringen, ohne sie gesehen zu haben. Er beehielt stets seine Garde-Capitän-Uniform bei, so daß Natalie ihn auch nur als einfachen Dfizer und Freund des Vormundes betrachtete.

Matweef befand sich unter solchen Verhältnissen in einer sehr schwierigen Lage: er wagte es nicht, die täglich zunehmende Vertraulichkeit zwischen Alexis und Natalie zu unterbrechen, und sah doch auch wiederum ein, daß es seine Pflicht sei, die Tochter seines Freundes vor Gefahren zu sichern, die sie nicht ahnen konnte.

Matweef's Besorgnisse waren um so größer, als Alexis auf dem Punkte stand, sich zu vermählen.

Der Tag der Brautwahl seines Herrschers rückte heran. Die Großen des Reiches waren von ihrer Reise zurückgekehrt, und der Palast des Krenal barg schon 60 der schönsten Mädchenblüthen von ganz Rußland in seinen Mauern. Die vornehmsten Damen von Moskau ordneten ihre Reihen, mit Diamanten und anderen Edelsteinen geschmückten Toiletten. Zugleich

strömten die Bojaren zur Hauptstadt, um sogleich den Namen der Familie zu erfahren, deren glückliches Mitglied des Fürstlichen Willen auf den Thron erhoben hatte.

Der große Saal des „Krenal“ bot einen prächtigen Anblick dar. Die Großen in den reichsten Kostümen, die Damen auf's Glänzendste geschmückt und strahlend in Pracht und Anmuth; Alle maskirt, um, wie es der Czar befohlen hatte, jedes Zwanges der Eifersucht überhoben zu sein und sich allseitig frei bewegen zu können.

Aller Blicke wendeten sich der Schaar junger Mädchen zu, welche sich um den Thron des Alexis bewarben. Sie sind alle schön, so daß es schwer fällt, unter ihnen zu wählen. Welche mag es wohl sein, die sich fortan über die übrigen erheben wird? Die Erwartung und Spannung steigt mit jeder Minute.

Aber doch erregt eine der Damen sogleich am meisten Aufmerksamkeit. Es ist die Fürstin Elisabeth Barbarsin.

Endlich tritt eine männliche Maske glänzender als alle übrigen vor, und von einem großen Gefolge umgeben, in den Saal. Alle Welt hält die Maske für den Czar, und die Fürstin Barbarsin ist außer sich vor innerer Freude, als sie von derselben angedeutet wird.

Natalie Marischkin sah indess, ganz einfach gekleidet, als Zuhauerin neben dem alten Matweef in einer Ecke des Saales. Bald erschien auch der Freund ihres Vormundes, der Kapitän, das Gesicht mit einer halben Maske bedeckt. Natalie fragte ihn mit ihrer gewohnten Naivetät, ob der Czar wohl schon seine Wahl getroffen habe.

„Noch nicht,“ antwortete Alexis, „aber wenn Sie ihn sehen möchten, will ich Sie ihm zuführen.“

„E nein,“ antwortete Natalie, „ich bin mit diesem Plage zufrieden.“

„Wer weiß,“ begann Alexis wieder, „ob nicht das Fürstliche Wahl Sie trifft, wenn er Sie wählt.“

„Ich gehe nach keiner Krone und will die Krone der Fürstin Barbarsin, oder wen sonst die Wahl trifft, nicht freitig machen.“

„Das heißt, zu beschließen sein. Bedenken Sie doch, daß Sie vielleicht Ihren Monarchen, Ihr Vaterland glücklich machen könnten!“

Natalie fühlte sich durch diese Reden des vermeintlichen Gardecapitän's verlegt; sie lehnte tief auf und eine Thräne trat ihr in's Auge.

Da war es Alexis klar, daß er von Natalie beif geliebt werde, und daß sie dem Capitän dem mächtigen Monarchen vorzöge.

Da rief er laut durch den Saal: „Die Masken fort!“

Tiefe, erwartungsvolle Stille folgte dem Befehlsruf. Aller Blick wandte sich Alexis zu.

Man stelle sich die Entrüstung der Fürstin Barbarsin vor, als sie nach der Demaskirung sah, daß derjenige, der ihr so viel Angenehmes gefügt hatte, kein anderer als—des Czaren Hofnarr war, und das Erkennen Aller, als sie die Krone auf der Stirne von Natalie Marischkin erblickten und den Ausruf hörten: „Sehet da Czar Czarin, Ihr Bojaren von Moskau!“

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfleiß, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Fühneraugen und alle Arten Hautauschläge und kurirt unbedingt die Poden. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 26 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Sonderbarer Kauf. Silberdollars warf dieser Tage in Chicago der an Kawndale Ave. wohnende etwa 34jährige Francis Goerchi, zum Fenster seiner Wohnung hinaus unter die liebe Straßensengung. Nachdem er damit die Jungen in einem Kampf um die Geldstücke verwidelt, ging er aus und schenkte einem Manne \$20, einem anderen \$10, ließ ein Paket Bonds im Werthe von etwa \$4000 und etwa \$400 Baargeld in einer benachbarten Apotheke liegen und begab sich dann wieder heimwärts. Die Polizei wurde von dem Gebahren des Mannes, der allgemein für verrückt gehalten wurde, durch die Folgenendes festgesetzt wurde; Goerchi's Eltern kamen vor etwa 40 Jahren nach Chicago und kauften ein Stück Land zwischen der 16. und 18. Str., entlang dem Illinois Michigan-Canal. Dieses Land verkauften sie zu einem sehr vortheilhaften Preise an die Chicago & Burlington-Bahn und zogen dann nach dem Staate Missouri, wo sie wieder viel Geld an Land speculationen verdienten. Papa Goerchi starb in Missouri und bald darauf siedelte der Rest der Familie wieder nach Chicago über, kaufte das Haus No.

988 Kawndale Avenue und lebte dort wie Einsiedler. Die Nachbarschaft glaubte nicht anders, als daß das Haus von Diefen bemohnt sei und reichte daher verschiedene Beschwerden bei der Polizei ein, worauf Untersuchungen angestellt wurden, welche die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen ergaben. Vier Jahre lebten die Goerchi's wie richtige Geißhäse und gaben fortwährend der Nachbarschaft Stoff zu allerhand Annahmen und Bemerkungen. Vor etwa vier Wochen starb Frau Goerchi und etwa 14 Tage darauf deren ältester Sohn.

Nachdem der einzig Ueberlebende, Thomas Goerchi, seinen Bruder nach der Familiengrabbatterie in Missouri gebracht, begab er sich zu Elias Greenebaum und übergab diesem noch \$220,000 in Bonds und anderen Sicherheiten zur Aufbewahrung. Dann nahm er eine gründliche Untersuchung des Erbeschlosses vor und fand an verschiedenen Stellen desselben etwa \$4500 in Goldstücken versteckt. Alles in Allem soll Francis Goerchi, der wie ein Armer gekleidet ist und sich nicht eine gute Mahlzeit gönnt, Eigentum im Werthe von \$100,000 besitzen. Dies ist das Ergebnis der Untersuchung. Ob nun Francis in Folge der großen Erbschaft wirklich aus dem Häuschen geriet, oder ob er den Wohlthäter spielen will, wird die Zukunft zeigen. Vorläufig steht er unter besonderem Schutze der Polizei.

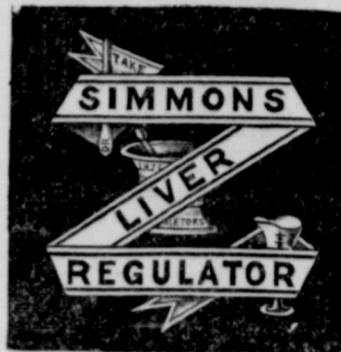
Carl's Clover Root Tea reinigt das Blut und macht die Haut klar und schön. Tolle's Apotheke.

Wie Sarah Bernhardt sich jung und schön erhält.

Wie Sarah Bernhardt sich jung und schön erhält, erfahren wir aus einem Bericht, den ein Journalist über eine Unterhaltung mit der Künstlerin veröffentlichte. Die Künstlerin erklärte ihm ganz umständlich die Geheimnisse der Kunst, die sie anwendet, um den Schein von Jugend und Schönheit zu erhalten. Der Wunsch ihrer Augen beglückte beispielsweise nach dem. „Aber glauben Sie nicht, daß meine Augen glänzen,“ sagte sie dem Journalisten. „Sie scheinen wohl zu glänzen, wenn ich auf der Scene bin, weil ich in einem gewissen Ton einige Minuten am sie ziehe. Und noch aus einer anderen Ursache. Ich achte darauf, daß sie nicht überglänzt werden. Ich habe niemals im Leben im Gesicht oder in seiner Nähe ein Juwel getragen, niemals Brillanten in den Ohren, am Halse im Haar, niemals Colliers, Rivieren und Diademe. Nicht für tausende Francs würde ich sie einmal anlegen — weil sie heller leuchten als meine Augen. Sie sagen, mein Naden sei bezaubernd? Sie haben ihn nie gesehen. Meine Kleider sind derart ausgefnitten, daß es Ihnen so erscheint—aber bloß rückwärts. Wenn ich mich umwenbe, bin ich wirklich bezaubernd, ich zeige ein Stück meines Rückens, das so ist — aber es ist das einzige Interessante. Vorne brauche ich den Bewundererschnud für meinen Körper. Meine Stärke liegt in meiner Höhe. Haben Sie Sarah je in einem kurzen Straßenkleid gesehen? Nein, und Sie werden sie nicht sehen. Ich trage immer zu lange Kleider, am liebsten mit Schleppe; ich gehe so größer aus. Zur Schönheit meines Kopfes trägt das Haar viel bei. Es ist reich und roth. Andere rothhaarige Frauen kämmt ihr Haar aus ihren bleichen Stirnen zurück und sehen aus wie die Vogelshedenchen. Ich kämme das meininge vor bis in die Augen, verülle mit ihnen Stirne, Schläfen, das halbe Gesicht — und es ist entzückend. Meine Schönheit danke ich meinem persönlichen Geschmad.“

Gilber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wißt, was Ihr nehmen sollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.



Seit Jahren habt Ihr eine Cure Bitter es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H. Jellin & Co. dasselbe beregestellt. Nehmt nur das edite. Es hat das rothe Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. Eugen J Bowsky.
Chiropodist
von San Antonio, Texas.

Kurirt Fußleide wie Hühneraugen, eingewachsene Nagel u. s. w. nach wissenschaftlichen Prinzipien. Macht auf Wunsch Hausbesuche. Consultation frei.
Von Montag ab in „Hotel Play“, früher „Guadalupe Hotel“.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.
Der Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD,
Neu Braunsfels
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Edt San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube
Practizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reiners' Haus neben der Zeitungsoffice, Edt Seguin und Mühlensstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfels Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Str.
San Antonio, Texas.

Künstler für schmerzlosen Ziehen u. Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlor
hat jetzt die neue Office No. 405 Edt Pfeiffers Str. einen Blick von der Pelt-Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Januar '07 zu besonders ermäßigten Preisen das leidende Publikum bedienen werden.

Für gründliche Kenntniss und gute Bedienung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Carl Bracht
Haus- & Schildermaler
wobndast gegenüber Galle's Wlad-smith Shop,
empfehlst sich dem geehrten Publikum allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Fritz Kuse.
Schuh- und Stiefelmacher.
San Antonio Str., zwischen Marltrap und Comal Brücke, neben Hampe & Ploge's Kirchh.

Empfehlst sich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Im Singeltangel.

Ein langes, schmales Lokal und kaum so hoch, wie die Polizei es vorschreibt. Jedenfalls nicht höher. In den Räumen herrscht ein Dunst, der nicht an Dion erinnert, im Gegenteil. Aber die darin athmenden Menschen scheinen vergnügt zu sein und sich in ihrem Element zu befinden. Am Ende des Saales befindet sich eine im Hintergrunde mit Häubchen decorirte Estrade, darauf fünf Stühle mit fünf jungen Mädchen. Na, so ganz jung sind sie eigentlich nicht. Sie tragen bunte Kleider von gleichmäßiger Kürze. Eines von ihnen steht im Gegensatz zu den anderen schmerzlich und ernst aus. Sie riecht häufig an einer Nase. Sie will wohl damit andeuten, daß sie die berühmte „Irische“ Sängerin Eliza Sörensen ist, welche auf dem Programm als „Die Rose von Dänemark“ figurirt. Vor dem Podium steht der Clavierpieler, der den Eindruck macht, als habe er einst schlechtere Tage gesehen. Soeben hat er den Marsch „Unter doppeltten Häubchen“ vorgetragen. Und wie! Er hat auch rauschenden Beifall gemietet. Dafür stürzt er sich durch einen tüchtigen Schluß aus seinem neben ihm stehenden Seidel, nachdem er den Inhalt durch eine schnelle rotirende Handbewegung zum schäumen gebracht, steht er sich seinen Cigarrenstummel an und sieht sich befriedigt um. Wirth und Wirthin bantieren hinter dem Büffet, er, ein großer starker Mann mit gutmüthigem Gesicht, sie eine lebhaftes Brünnette. Er zapft ein, vorzüglich bis unter den Strich—drei Juchter für 15 Pennige—sie verabfolgt das Bier an die Kellner, wobei sie genau aufpaßt, daß sie nicht betrogen wird.

Da treten vier junge Leute mit bunten Mützen in den Saal. Sie finden einen freien Tisch in der Nähe des Büffets. Als der Kellner nicht sofort erscheint, klopfen sie energisch auf den Tisch. „Ich werde lieber selbst hinsehen,“ sagt der Wirth zu seiner Frau und trotzt sich die Bierkrüge in die Hände. „Sie wünschen, meine Herren?“ „Bier und etwas zu essen.“ „Zurecht, es gibt Beefsteak, Schnitzel, Gänsebraten, Gänselein.“ „Gänselein wollen wir essen!“ rufen die Studenten wie aus einem Munde. „Sobald, also viermal Gänselein.“ Der Wirth wendet sich zum Gehen. „Hören Sie mal, bei meiner Portion lassen Sie den Majoran fort, ich kann das Zeug nicht riechen.“ „Und mir geben Sie von einer weiblichen Gans, die pflegt weicher zu sein.“ „Und mir geben Sie recht viele Keulen dazwischen.“

Der Wirth lächelt und entfernt sich mit der Versicherung, daß die Herren schon zufrieden sein würden. „Marling paß uff, mit die Studenten jeb's heite noch Strach,“ flüstert er besorgt seiner Frau zu.

Inzwischen hat eine der Sängerinnen ein Lied gesungen. Es ist eine dicke Person mit einer dünnen Stimme. „Kellner, geben Sie mir schnell einen Cognac, der Doktor hat mir Heites verordnet!“ ruft einer der Studenten. Nun erhebt sich die „Rose von Dänemark“, tritt einige Schritte vor und macht eine Verbeugung. Sie singt dann ein Lied von unverwundlichem Text und unerschütterlicher Melodie. Schon nach dem ersten Vers wird sie von den Studenten unterbrochen. Sie stimmen in kräftigster Weise ein Lied an nach der Melodie „Der Papst lebt herrlich.“

„Die Gans ist ein famoscs Thier, Sie kommt an vielen Orten vor, Sie giebt uns einen Braten fein, Doch muß er braun und knusprig sein.“

Im Saale wird es ob der Störung unruhig. Von allen Seiten wird geächelt und gerufen „Maul halten!“ Die Rose von Dänemark sieht sich bald und ratlos um. Die Studenten lassen sich nicht aus der Ruhe bringen:

„Die Leber bietet ein Gericht, Das Vater meist als Frühstück kriegt; Aus Magen, Kopf und Hals und Bein Macht man sodann noch Gänselein.“

Der Lärm wird größer, die Rose von Dänemark hat sich wieder auf ihren Stuhl gesetzt, Clavierpieler und Komiker eilen zum Wirth und bitten ihn, daß er doch dem Störsal durch Hinausweisung der Störenfriede ein Ende macht. Er geht an den Tisch der Studenten und bittet sie dringend, das Singen zu unterlassen. „Hier kommt auch schon Ihr Gänselein,“ setzt er aufstehend hinzu. Die Studenten pressen, während dieser Zeit nehmen die Vorträge ungehört ihren Fortgang. Aber es ist die Ruhe vor dem Sturm. Der Komiker tritt auf. Er stellt einen Phylister aus Sachsen vor, welcher die Fähigkeiten beschrieb, denen er in Berlin ausgeführt war, und der ein Lied singt mit dem schönen Refrain:

„O jemerisch, jemerisch, jemerisch, jemerisch, Wat sieht's für ruppige Menschen an der Spree.“

Bei diesen Worten zeigt er mit seinem Stock nach dem Tisch der Studenten. Alles lacht, nur die Studenten nicht. Sie singen den Komiker einfach nieder:

„Der Bufen wird gerührt, gefengt Und dann im Mauthfang aufgehängt. Als Spitzgans kommt er dann heraus Und“

Weiter kommen die Sänger nicht. Der Tumult ist ein allgemeiner geworden. Von allen Seiten werden die Studenten bedrängt. Der Komiker steht vor ihnen und hält ihnen eine Rede. „Sie wollen keine Leute sein?“ Einer der Studenten, eine herkulische Gestalt, nimmt etwas von seinem Teller und wirft es dem Komiker in's Gesicht. Es ist ein Gänseleib. Die Nase des Betroffenen blutet. Die Situation wird bedenklich. Da drängt sich der Wirth zwischen die Streitenden. „Eric jaolen,“ sagt er zu den Studenten „und dann verlassen Sie mein Lokal!“ Einer der Studenten zapft. „Und nun bitte ich um Ihre Karte, ich will Sie verklagen,“ sagt der Komiker zu dem Studenten, der ihm mit dem Gänseleib die Nase blutig geschlagen hat. „Meine Karte gebe ich nicht, ich bin der Studiosus M. . . ., Marienstrafe No. . . . wohnhaft.“ „Das genügt“, sagt der Komiker. Darauf verlassen die Studenten das Lokal.

Studiosus M. . . . stand vor dem Schöffengericht. Er soll den Wirth mit einer Geldstrafe von 50 Mark büßen.

Fort

mit jedem Giftstoff, jeder Unreinigkeit aus einem Blute. Dr. Pierce's Golden Medical Discoveries treibt sie aus, dann hebt ihr klaren Teint und reines Blut. Greind, Fledern, Rotlauf, Krätze, Weiden, Karbunkeln, Trübsenanschwellungen, Geschwüre und Geschwülste, alle Haut- und Gemedetränkheiten, vom einfachsten Ausschlag oder Fleden bis zum schlimmsten Scroful werden vollständig und auf die Dauer dadurch kurirt.

Zur Kräftigung schwächlicher, blasser, kranke Kinder und zum Anfaß von gesundem Fleisch kommt ihm Nibis in der Wirkung gleich.

Ein gestorbener Sportsmännchen.

Berlin, 29. Nov. Schon seit Monaten verfolgte die deutsche Sportwelt mit hohem Interesse die Nachrichten über das Wohlbefinden des Fürsten Fürstentum. Wohl selten ist je ein Fürst, dem derartige Summen zur Verfügung standen, in so freigebiger Weise auf die Förderung des Sports bedacht gewesen, und Jahrzehnte mag es währen, bis wieder ein Mann erhebt, der dem Sportbetriebe in Deutschland das Interesse entgegenbringt, wie der Fürst Fürstentum. In allen Kreisen unserer Gesellschaft erfreute sich der Fürst einer allgemeinen Beliebtheit und seine wahrhaft einzige Passion für den Reussport wird ihm für immer ein Gedächtniß bewahren unter denen, die gleichen Sinnes mit ihm gewesen. Von Jugend auf wohnte dem Fürsten der Sinn für jeden edlen Sport inne, und so wie er mit Energie und Kraft für die Interessen seines Vaterlandes eintrat, so vertheidigte und vertrat er auch die Interessen seiner Passion. Kaum war es ihm gestattet, über sein unermeßliches Vermögen zu verfügen, als er auch seiner hohen Passion für das edle Volkstheil Ausdruck gab, indem er einen Rennklub begründete. In Süddeutschland angefahren, war der Fürst darauf bedacht, den Sport, der ihm stets am meisten am Herzen gelegen, in süddeutschen Ländern zur höchsten Blüthe zu bringen. Baden-Baden war der Platz für seine weittragenden Pläne. Aus dem wundervollen Lande Baden an den Ufern der Dos wollte der Fürst wieder das Renndepot jener Welt schaffen, die sich vor einem Vierteljahrhundert dort zusammenfand. Und fast wäre es ihm gelungen, fast hätte dieser unternehmende Magnat einen Erfolg, einen Dank für seinen Unternehmungsgestirnt genossen, hätte nicht eine unerbittliche Krankheit ihn zu einer Unthätigkeit verdammt, die gerade einem so regen Geiste wie dem des Fürsten ein schweres Hemmiß gewesen. Raslos thätig, so lange es seine Kräfte gestatteten, setzte der Fürst seinen Stolz darein, Alles selbst zu verrichten, und seine Arbeiten in Baden-Baden, seine geniale Einrichtung der direkten Eisenbahn vom Bade nach dem Jägerheimer Rennplatz selbst, mit dem sich die Traditionen seiner ganzen Familie verknüpfen, sichern dem Verstorbenen den Dank jedes Sportsmanns. Auch seine politische Thätigkeit war eine sehr rege und sein Einfluß war ein sehr großer, da er vermöge seiner persönlichen Liebenswürdigkeit sich leicht politische Freunde gewann.

Die Nachricht von dem Tode des Fürsten kam sehr überraschend, denn erst vor kurzem noch kurrten die sichersten Meldungen, daß das Befinden des Fürsten das beste sei, und man hoffte, ihn im nächsten Jahre wiederhergestellt in Deutschland begrüßen zu können. Die Trauernachricht von dem Tode des Fürsten trifft Jeden schwer, der die lebenswürdige Persönlichkeit gekannt. Jedem war das schwere Verden des Fürsten bekannt und Jeder hoffte auf Besserung, als sich der Fürst vor kurzem nach Nizza begab, um Heilung zu suchen. Der Fürst war vor etwa neun Monaten in Berlin an einem Rückenmarke, leiden schwer erkrankt, es traten Lähmungserscheinungen ein, und der Patient wurde nach seinem Stammschloß Donaueschingen gebracht, wo er sich den Sommer über und bis zu seiner Abreise nach Nizza aufhielt. Unmittelbar vor seiner Abreise veröffentlichte der Fürst einen Brief an seine Wähler aus dem 2. bairischen Reichstagswahlkreis, in dem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß er infolge seines leidenden Zustandes in der laufenden Session nicht vertreten könne, jedoch die Zuversicht äußerte, bald getragigt zurückzukehren und seine öffentlichen Pflichten wieder zu erfüllen. Der Verstorbenen, welcher der Chef des katholischen fürstlichen Hauses Fürstentum war, hat nur ein Alter von 44 Jahren war er mit Prinzessin Dorothee von Sagan, der Tochter des Herzogs von Sagan, vermählt, die er in Paris, wo er seine Jugendjahre verlebte, kennen gelernt hatte. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Fürst Fürstentum, der sich großer persönlicher Beliebtheit erfreute, war einer der reichsten Magnaten Deutschlands. Sein riesiger Grundbesitz erstreckte sich über Baden, Württemberg und Preußen und demgemäß gehörte der Verstorbenen der badische erste Kammer, der württembergischen Kammer der Ständesoberen und dem preussischen Herrenhause an, ferner war der Fürst Major a la suite der Armee und wurde vor kaum Jahresfrist vom Kaiser durch die Verleihung der hohen Hofcharge des Oberkammerers ausgezeichnet.

Das riesendaste Vermögen, welches der Fürst hinterläßt, wird nach Österreich wandern, da keine Kinder vorhanden, und die Vermögensauseinandersetzung wird sicherlich bei der Größe des Kapitals einige Zeit in Anspruch nehmen. Die viel der Fürst besaßen, wissen nur die obersten Beamten dieses Magnaten, denn allen anderen Erzählungen, die jene Geschichten von den Schätzen Jüdisen gleichen, darf man bedingt Glauben schenken.

Eine gesunde Leber macht den reichlichen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, übeln Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frosteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medikation gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

30 1/2 N. Tolle.

Auf Umwegen.

Sie: „Nicht wahr, Karl, Du hast früher einem Athleten Klub angehört?“ Er: „Jawohl, ich war der stärkste Mann in unserem Verein und hob die schwersten Gewichte; ich konnte drei Zentner tragen und . . .“ Sie: „Ach, dann sei doch so gut und trage das Kind ein paar Stunden; ich bin müde.“

Erkundigt Euch bei Bersten, Apothekern und Curen Freunden über „Schlob's“ Medizin gegen Schwindel. Sie empfehlen dieselbe. Geht zu N. Tolle.

Kein junger Mann, welchen Schuld und Geschick nicht bis zum Rande des Selbstmordes getrieben haben, möge in einer cubanischen „Region“ Dienste nehmen. Ein ehrlieber Krieg wird auf der Insel nicht geführt. Ein Deutsch-Amerikaner, welcher sich nach Cuba begibt, geht unfähigen Leiden entgegen. Ehre und Gewinn sind für ihn nicht zu erlangen. Seine Chancen, mit Leben und Gesundheit davon zu kommen, sind äußerst gering.

Nichts macht die Frauen elender wie die immer wiederkehrenden Kopfschmerzen. Die Gesundheit meiner Frau war in Folge von beständigen Kopfschmerzen sehr angegriffen und gerade 2 Packetchen „Simmon's Liver Regulator“ haben sie vollständig von den Kopfschmerzen kurirt und ihr die Gesundheit wiedergegeben.“ M. B. Debord, Mt. Vernon, Ky.

Radler-Reime.

Heßche Madeln, welche rabeln, Können nur das Radeln adeln, Doch bei Madeln, dünn wie Madeln, Kann man leicht die Madeln rabeln.

Karl's Clover Root Tea ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft so rasch. Tolle's Apotheke.

Schwindelsucht, Grippe, Augenentzündung, alle Hals- und Lungenkrankheiten kurirt Schlob's Cure. Tolle's Apotheke.

Der Wunschzettel eines Genüßsamens, wie er sich in einem deutschen Blatte findet, lautet: Ein Wenig—töne Liebe— Ein Wenig—echtes Gold, Das, wenn man es gewonnen, Nicht durch die Finger rollt!— Ein Wenig Brod—wenn hungrig; Ein Wenig Holz—wenn kalt; Ein Wenig Bier—wenn durstig; Ein Wenig Kraft—wenn alt; Ein Wenig Trost—wenn traurig; Ein Wenig Ernst—wenn froh; Und auch Geduld ein Wenig, Beißt uns im Bett ein Floh!

Nervöse und schwächliche Menschen sollten darauf achten, daß sie sich keine rheumatische Hüftschmerzen zuziehen. Wer dagegen von derartigen Schmerzen befallen wird, sollte sofort zu den nicht fehlenden Heilmitteln, St. Johannis Del, greifen.

Moderne Anschauung.

„Mein Schwiegerjohn hatte, wie er um meine Tochter fr. te, keinen Pfennig Schulden!“ „Da hat er also aus reinem Liebermuth geheiratet?“

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

1100 Acker

gutes Jarmland in Parcellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Winmore.

Näheres bei John Warbach, 42 tf Bracon, Comal Co. Tex.

Schwache, nervöse Personen, welche von Schwindel, Schlaflosigkeit oder ähnlichen Zuständen, Schwindel, Nerven- und Kopfschmerzen, Migräne, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit, Trübungen und erschütternden Nerven, erkranken aus dem „Jugendfreund“, wie einfach und billig die Schwachen und Nerven der Jugendmänner, vollständig geheilt und die volle Gesundheit und die höchsten Wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schlob's Cure ist ein einziges und bestes Mittel, das rasch und sicher wirkt. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

B. PREISS Livory, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

Solentissimo American Agency for PATENTS. CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc. For information and free Handbook write to: HUNN & CO., 361 Broadway, New York. Office hours for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a newspaper given in the „Scientific American“ Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligence man should be without it. Weekly, \$1.00 a year; \$1.25 6 months. Address, HUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

Verlorene Manneskraft. Von blühend heranstellen und selbst die Scheinbar unheilbaren Fälle von verlorener Manneskraft sind wieder zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Nervenkrankheiten! Ob! Andernorts verheißt und bewirkt, gibt das gediegene Buch „Der Nerven-Anker“, 45. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebensvollen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Entlohnung von 25 Cents in Holzstempel, Original besetzt, versandt. Anstelle: Deutsches Heilmittel, 11 Clinton Place, New York, N.Y.

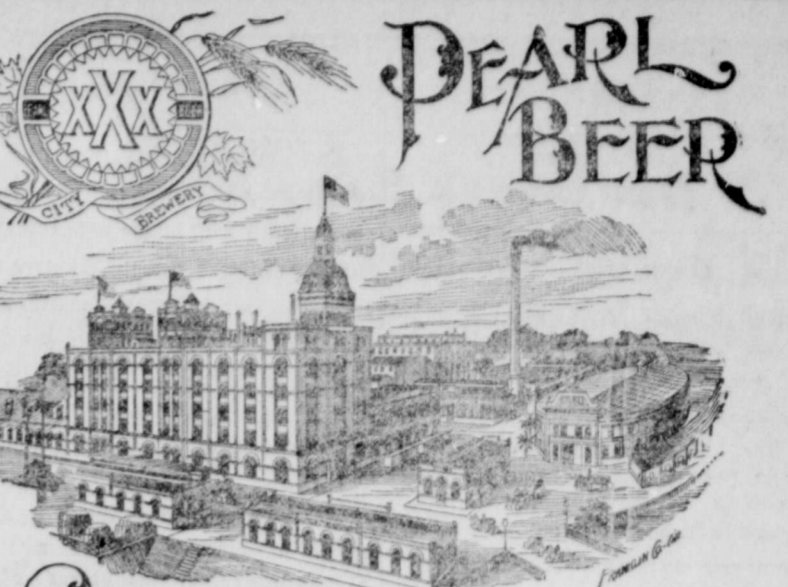
Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Fenny Commerce Str.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.



San Antonio Brewing Ass'n ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Partor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I & G N R R Co 10th NORTH EAST THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN SAN ANTONIO & ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a m, 10:27 a m and 9:38 p m. Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a m, 6:56 p m and 8:40 p m. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

F. SIMONS SALOON. Süd-Ecke des Marktplatzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen. Unter den Königen, Farmer, ein Wort mit engh über Fuhrwerke. Es gibt kein Land, das einen Mann eher kenne als die Fuhrwerke, als das Wort BAIN. Es ist ein Wort, das in jedem Mund ist, und es ist ein Wort, das in jedem Mund ist, und es ist ein Wort, das in jedem Mund ist. Zu verkaufen bei ORTH & GERLICH.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden. G. A. Overlies ESTD TRADE MARK 1867 Strictly Pure Candies.

Umschlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

Neu-Braunfelder Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelder Zeitung Publishing Co.
Eugen Kailer, Redacteur.
Die Neu-Braunfelder Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Lofales.
Der Weihnachtsmann ist nun eifrig beschäftigt, den Christbaum aufzuziehen, dessen Dast bereits das ganze Haus durchdringt. In wenigen Stunden wird die verschlossene Thür des Zimmers geöffnet, in welchem es ganz geheimnisvoll zugeht, Tische und Stühle hin und her gerückt werden. Und dann steht er da, der frische, immergrüne Baum, mit seinen strahlenden Lichtern uns blendend; herein flürzen die Kinder, mit glänzenden Augen die Herrlichkeit anstaunend. Was wird der Weihnachtsmann gebracht haben? Welche Sachen hat er auf dem Wunschzettel ausgeführt, dessen Abfassung seit Wochen und Monaten unseren Kleinen so viel Freude u. Kopfzerbrechen gemacht hat? „Ja gerade so habe ich mir das gewünscht“ kommt's jetzt aus vollem dankerfülltem Herzen. Sei es im hohen Palast des Reichthums, im einfachen Hause des schlichten Mannes, in der niedrigen Hütte des Armen, wo um den Christbaum sich die Lieben versammeln, Freude wird er ihnen Allen machen, selbst wenn dabei manch' schmerzliche Erinnerungen wachgerufen werden. Auf die Güte der Geschenke kommt es auch nicht an; den höchsten Werth erhalten sie durch die Freude, welche man sich gegenseitig zu bereiten bestrebt ist. Und Nichts dient besser zur wahren Freude an dem herrlichen Weihnachtsfest, wie die Pflege deutschen Gemüthslebens, dessen Symbol u. Träger über Land und Meer der Christbaum ist. Hoffentlich, daß er die frohen Erwartungen Aller erfüllt, wünschen wir vergnügte Feiertage von Haus zu Haus.

Den dieselben Logen und Vereinen sind von Herrn D. Wegener, Ingenieur in Seattle, Wash., Exemplare einer Broschüre zugesandt worden, welche den Prozess „Grämer“ eingehend behandelt. Wer das Heft aufmerksam liest, wird die Überzeugung gewinnen, daß Grämer, welcher vor 1 1/2 Jahren der Ermordung einer Frau Müller und ihres Kindes angeklagt und zum Tode verurtheilt wurde, unschuldig und das Opfer gemeiner Intriguen und Geldgier ist und vor allen Dingen von den Gerichten im Staate Washington in der unerhörtesten Weise ungerecht behandelt wurde. Man wird von Grauen erfaßt, wenn man bedenkt, daß der Mann wahrscheinlich seinen Tod am Galgen bereits gefunden hätte, wenn Herr Wegener sich für Schritt gethan hätte, um die Unschuld des von jeder im besten Rufe stehenden Mannes festzustellen. Was unsere erbarmlichen Gerichte hätten thun sollen, nämlich die Zeugen herbeischaffen, welche die Unschuld Grämer's beweisen können, das hat sich Wegener zur Aufgabe gemacht, aber dazu gehört Geld und Herr Wegener, der schon mehr für die Sache gepflegt hat, wie ihm seine Mittel erlauben, wendet sich jetzt an alle Deutschen in den Ver. Staaten und bittet sie, ihm beizustehen, um die letzten Schritte zur Feststellung der Unschuld und Befreiung ihres Landmannes thun zu können. — Die hiesige Loge der „United Workmen“, welche gestern in Sitzung war, hat der Angelegenheit sofort ihre Aufmerksamkeit geschenkt und darauf \$10 abgeschrieben. Wir zweifeln nicht, daß Andere dem guten Beispiel folgen. Heute Morgen erhielten wir folgendes Schreiben:

Im „Pöbitz-Saloon“ ist eine neue Sendung verschiedener Sorten von feinstem Roggen- und Bourbon-Whisky in Kisten, sowie feiner Cigarren in größeren und kleineren Kisten angekommen, alles sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke. Wir laden Jeden ein, sich zu überzeugen.
Holzmann & Co.
Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.
Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant.
Bettfedern
Für Schuhe geht nach Pfeuffers.
Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.
Haus zu verrenten vom 1. December ab. 6 Räume und große Gallerie bei Olga Klappenbach.
Saathäfer absolut frei von Johnson Grass muß man kaufen bei B. Schulze & Co.
Hühnergerichte bei H. Hampe.
Eder-Tenyposten stets vorrätzig bei Ed. Kobde.
Die feinsten Candys für Weihnachtskuchen verkauft bei Ed. Naegelin.
Leben Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingelaunte Seefischbröten und Schrimps an Hand haben.
Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen.
Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte keinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen.
H. D. Gruene, Agent, Thornhill, Goodwin P. D., Comal Co., Tex.
Alles was nöthig ist, um guten Kuchen zu backen, kommt bei H. Hampe. Andrae haben wie z. B. Citronat, Corinthen, Rosinen, Kotesnub, vord. Zucker Extracte, alle Sorten Backpulver ufm.
Schwindsucht, Grippe, Lungentzündung, alle Hals- und Lungenkrankheiten kurtirt Schilob's Cure. Tolle's Apotheke.
Bilderbücher, Jugendschriften, alle Klaffler, Spiele, Näh- und Toiletten-Mäschchen. Parfümerien, Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten bei B. C. Voelcker.
In Meerzscham-Pfeifen und Zigen das Allerneueste bei Ed. Naegelin.
Futterlots am Comal zu verrenten bei Olga Klappenbach.
Wenn Ihr billiger kaufen wollt wie ich, so geht nach H. Andrae hin.
Air-Guns billiger wie je bei Voelcker Bros.
Goldfäden werden billig ausverkauft bei Olga Klappenbach.
Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, der gehe zu Ed. Naegelin.
Photographische Albums. Die schönsten u. besten bei B. C. Voelcker.
Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quort und bei der Galone im Phoenix Saloon.
Neu angekommen: 600 hübsche, billige Purpen bei Olga Klappenbach.
Ein schönes Buch ist immer ein geeignetes Weihnachts-Geschenk. Bei B. C. Voelcker ist Auswähl.
Das größte Lager der feinsten Cigarren zu den billigsten Preisen, einzeln und per Kiste hat unbedingt Ed. Naegelin.
Erwarte in nächster Woche 5 Carloads vorzügliches Kansas Hochland-Heu. Jos. Vanda.
Eine Carload Racine Ambulancen, Carriages, Buggies u. Roadwagons, Ferguson Carts soeben angekommen in großer Auswähl, zu billigen Preisen bei N. Holz & Sohn.
Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Wie die Legislatur von Georgia, hat auch die von Alabama ein Gesetz verworfen, welches Geld-Contracte in Privatgeschäften verbietet. Beide Staaten haben noch vor 7 Wochen für Bran und die Chicago'er Plattform gestimmt, die Lehre vom 3. November aber, wie man sieht, schnell begriffen. Die biedereren Südländer haben sich jedenfalls an seine's Ausspruch erinnert: „Und Du mußt noch manchmal pampfen, wie Du es so oft gehst!“

Unsern großmäuligen Dingos im Congreß, welche mit aller Gewalt die Cameron'sche Cuba-Resolution (Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas) durchsetzen wollen, hat Präsident Cleveland durch seinen Staatssecretär Olney den Standpunkt klar machen lassen und ihnen gezeigt, daß die sich wie dumme Jungen betragen, da es lediglich der Executive zu steht, Cuba als unabhängigen Staat anzuerkennen. Außer der spanischen, giebt es auf Cuba bis jetzt keine Regierung, also mit welcher Regierung, falls wir die Unabhängigkeit Cubas anerkennen, sollte unsere Regierung unterhandeln, um einmalige Zutreffen amerikanischer Bürger auf Cuba zu schüpfen? Dem Congreß steht das Recht der Kriegserklärung zu. Will er den Ausländischen durchaus befehlen, dann gerade heraus mit der Kriegserklärung!

Wie groß ist Cuba?
Es ist jetzt gebräuchlich, um bei Abbildungen fremdländischer Thiere keine falschen Vorstellungen über ihre Größe zu erwecken, entweder ein einheimisches Thier nebenab abzubilden, oder dem Bilde das Größenverhältnis hinzu zufügen. In „Brehm's Thierleben“ z. B. sieht bei jeder Abbildung: Natürliche Größe, oder es heißt z. B. z. usf. der natürlichen Größe. Beim Eisbär sieht z. B.: Ein Zwanzigstel der natürlichen Größe.
So geht es auch vielen Leuten mit der Vorstellung über die Größe von Ländern, von Inseln, von See'n. Speziell bei Inseln machen sich viele falsche Vorstellungen, weil die meisten von uns mit dem Begriffe Insel den des Kleinen verknüpfen. Und doch giebt es, ganz abgesehen von Australien, Inseln, die viel größer sind als das Deutsche Reich, wie z. B. Borneo oder Madagaskar, das sich jetzt die Franzosen anzueignen suchen.
Borneo hat 736,329 Quadratkilometer Bodenfläche und Madagaskar 591,964, während das Deutsche Reich nur 540,599 umfaßt.
Die Insel Cuba ist die größte amerikanische Insel, die Perle der Antillen; sie umfaßt 118,833 Quadratkilometer, ist also so groß wie der Staat Pennsylvania, (417,100) und hat 1,631,687 Einwohner, also so viel wie Chicago. Die Länge der Insel beträgt von Kap Antonio im Westen bis nach der Punta de Mais im Osten 750 englische Meilen; die durchschnittliche Breite der Insel ist 70 Meilen; sie ist also so breit wie der Michigansee und doppelt so lang. Der Flächenraum des Michigansee beträgt 58,143 Quadratkilometer.
Nun wird wohl Jeder begreifen, wie schwer es sein muß, eine so ungeborene lange Küste, die überdies stark gegliedert und an langen Strecken für größere Seeschiffe unnahbar ist, zu vertheidigen und das Land von Plündern zu verhüten. Erst wenn man über die ungeborene Längenausdehnung der Insel eine richtige Vorstellung hat und weiß, daß sich undurchdringliche Urwälder und unzugängliche Moräste auf ihr befinden, wird man die Schwierigkeiten begreifen, welche sich der spanischen Armee entgegenstellen.
Selbst wenn es dem General Weyler gelingen sollte, den Zustand im westlichen Theile der Insel, welcher am bevölkertsten und kultivirtesten ist, zu unterdrücken, so hätte er damit der Revolution noch lange nicht den Garaus gemacht. Der führende Insurgentenführer Maceo stand mit seinen Leuten in der Provinz Pinar del Rio, ein beständig Havana zu bedrohen; Gomez aber, der Oberbefehlshaber, steht mit dem Hauptquartier der Insurgenten östlich von Havana in einer unabhägigen Position.
Die hindische Freude, welche die Spanier über den tohten Maceo haben, wird ihnen der lebentige Gomez schon noch vergällen.

Deutsch-protestantische Kirche:
1. Weihnachtstag, 25. Dezember:
10 Uhr Vormittags:—Beichte.
10 1/2 Uhr Vormittags:—Gottesdienst mit Abendmahl.
(Collete zum Besten der Gemeinde.)
2. Weihnachtstag, 26. Dezember:
7 1/2 Uhr Abends:—Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
(Collete zum Besten der Sonntagsschule.)
Sonntag nach Weihnachten, 27. Dez.:
10 1/2 Uhr Vormittags:—Gottesdienst. Westphal.

In der Kirche zu Hortonon findet am ersten Weihnachtstag nach der Besprechung die Feier des heiligen Abendmahls statt. Ein Gesangsverein wird den Festgottesdienst unterstützen.
Erst heute erhielten wir genaue Nachrichten über die am Freitag, 18ten Dez., verstorbene Frau Wilhelm Clasen. Sie verschied, nachdem sie einem Knäblein das Leben geschenkt hatte. Frau Wilh. Clasen, Hulda, geb. Weidner, war eine Tochter des Herrn Lebrecht Weidner. Dem schwergeprüften Mann hat der Tod innerhalb drei Jahren drei verheiratete Töchter, die in jungen Jahren ihre Mutter verloren, von hinnen genommen. Die nun Verstorbene war 24 Jahre alt und lebte seit drei Jahren in glücklicher Ehe mit ihrem um sie tief trauernden Gatten, dem sie nebst dem Knaben noch zwei Töchterchen hinterließ.
Durch Pastor Westphal wurden getraut: am 16ten Dezember Carl Fritz und Ida Manyle; am 19ten Dezember Carl Schulte und Helene Wolfshohl.
Peter Nowotny's Kosthaus in der Mühlensstraße ist das beliebteste Quartier Aller, welche die Stadt besuchen, und wer ein frisches Glas Bier trinken will, der besuche Nowotny's Saloon gegenüber der Bank.
Herr Louis Loeb ist mit Familie nach seiner neuen Farm in der Nähe von Hochhart gezogen. Seine Farm an der Guadalupe hat er an Herrn H. Adams verkauft.
Ergelbonds der deutsch-protestantischen Kirche: Seitberger Bestand: \$98.15. Ferner sind in die im Pfarrhause auelliegende Liste eingetragen: Frau Johanna Schelper 1 Dollar; Herr G. Lange und G. W. Müller 50 Dollars; Herr Wilhelm Clemens 100 Dollars. Gesammtbetrag: \$249.15. Weitere freiwillige Beiträge werden gerne angenommen. Westphal.
Von Pastor Müller wurden im Laufe der Woche folgende Paare getraut: Am Mittwoch, d. 16. Dec., Herr Walter Holz mit Fräulein Agnes Hoffmann; Herr August Steinbrin mit Fräulein Wanda Worf; Herr Fritz Hampe mit Fräulein Paula Grüne. — Am 19. Dez.: Herr Eduard Schubert von Geronimo mit Fräulein Emilie Koep zu York-Creef.
In den Familien D. Bierst, W. Dietert, R. Esp, H. Wagner, F. Sudorf, W. Stünkel und H. Bauerschlag zu York-Creef wurde am Sonnabend und Sonntag von Pastor Müller an sechszehn Kindern die hl. Taufe vollzogen.

Grämer's Appellation im Ver. Staaten Dergerecht ward gestern abgewiesen. Die vom hiesigen Gericht begangenen Ungerechtigkeiten wurden vom Staatsanwalt nicht bestritten, verstoßen aber nicht gegen die Ver. Staaten Constitution.
Meine Beweise für Grämer's Unschuld kamen nicht in Betracht. Ich werde in einigen Wochen an den Gouverneur um Begnadigung petitioniren und bin der festen Überzeugung, daß ich Grämer's Unschuld beweisen kann, und daß er gerettet werden wird.
Achtungsvoll,
D. J. Wegener,
P. O. Box 438, Seattle, Washington.
Bemerk sei noch, daß es in Folge der Nachforschungen des Herrn Wegener gelungen ist, dem Mörder der Frau Müller und des Kindes auf die Spur zu kommen.
Das junge Ehepaar, Fritz Hampe jr. und Frau, hat das Schöfersche Haus in der Mühlensstraße bezogen.
Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand auf Hoffmann & Reininger's Regalbahnen am 4 Meilen Creek zwischen dem Solms Klub und dem hiesigen Social Club ein Wettspiel statt, zu welchem sich auch zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Das Interesse an den drei Spielen steigerte sich von Wurf zu Wurf, denn beide Parteien machten die äußersten Anstrengungen, sich gegenseitig den Sieg streitig zu machen. Da hörte man bald fröhliche „Zucker“, daß die Bänke zitterten, bald grimmiges Knurren, wie „verfluchtes Pech“, „böses Loch“, „der verd. Pin“, u. s. w. Wer nun in der Freude über seine Leistungen oder im Ärger über das Mißlingen eines Wurfes einer weiteren Aufmunterung oder aber einer Tröstung bedurfte, dem war rasch geholfen, denn die Herren Reinard, Blumberg und Richter hatten dafür gesorgt, daß an schäumendem Gerstenjaß kein Mangel war und derselbe that jedesmal die gewünschte Wirkung. Nach dem vom Solms Klub errungenen Sieg (2 Spiele aus 3) wurde der Woffenstihhand erklärt und mit einem kräftigen „Hurrah“ auf die bewirkenden Herren, sowie auf den Solms Klub und den nächsten Wettkampflangan die Gläser der unverdrossenen Streiter von beiden Seiten aneinander. Daß zum Schluß noch einige Lieder gesungen wurden, versteht sich von selbst und dabei that auch ein Jeder sein Bestes. Es war eine freudvolle Gesellschaft, so frei und ungebunden. Das Resultat der Spiele war folgendes:

1. Spiel Social Club	.....	331	Regel.
2. „ Solms „	.....	203	„
3. „ Social „	.....	296	„
4. „ Solms „	.....	341	„
5. „ Social „	.....	329	„
6. „ Solms „	.....	356	„

Wer als Weihnachtsgeschenk einen Wagen, Buggie oder Big kaufen will, der besuche das große Lager von Nic. Holz & Sohn. Dort findet man eine Auswähl der feinsten Wagen u. Buggies im Preise von \$40 aufwärts, schöner und solider wie irgendwo.
Die von den katholischen Schwestern angefertigten und auf der Ausschreibung prämierten Handarbeiten erhielten durch Verlosung Frau Thomas Hey und Frau Z. Kailer.

Im „Pöbitz-Saloon“ ist eine neue Sendung verschiedener Sorten von feinstem Roggen- und Bourbon-Whisky in Kisten, sowie feiner Cigarren in größeren und kleineren Kisten angekommen, alles sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke. Wir laden Jeden ein, sich zu überzeugen.
Holzmann & Co.
Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.
Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant.
Bettfedern
Für Schuhe geht nach Pfeuffers.
Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.
Haus zu verrenten vom 1. December ab. 6 Räume und große Gallerie bei Olga Klappenbach.
Saathäfer absolut frei von Johnson Grass muß man kaufen bei B. Schulze & Co.
Hühnergerichte bei H. Hampe.
Eder-Tenyposten stets vorrätzig bei Ed. Kobde.
Die feinsten Candys für Weihnachtskuchen verkauft bei Ed. Naegelin.
Leben Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingelaunte Seefischbröten und Schrimps an Hand haben.
Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen.
Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte keinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen.
H. D. Gruene, Agent, Thornhill, Goodwin P. D., Comal Co., Tex.
Alles was nöthig ist, um guten Kuchen zu backen, kommt bei H. Hampe. Andrae haben wie z. B. Citronat, Corinthen, Rosinen, Kotesnub, vord. Zucker Extracte, alle Sorten Backpulver ufm.
Schwindsucht, Grippe, Lungentzündung, alle Hals- und Lungenkrankheiten kurtirt Schilob's Cure. Tolle's Apotheke.
Bilderbücher, Jugendschriften, alle Klaffler, Spiele, Näh- und Toiletten-Mäschchen. Parfümerien, Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten bei B. C. Voelcker.
In Meerzscham-Pfeifen und Zigen das Allerneueste bei Ed. Naegelin.
Futterlots am Comal zu verrenten bei Olga Klappenbach.
Wenn Ihr billiger kaufen wollt wie ich, so geht nach H. Andrae hin.
Air-Guns billiger wie je bei Voelcker Bros.
Goldfäden werden billig ausverkauft bei Olga Klappenbach.
Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, der gehe zu Ed. Naegelin.
Photographische Albums. Die schönsten u. besten bei B. C. Voelcker.
Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quort und bei der Galone im Phoenix Saloon.
Neu angekommen: 600 hübsche, billige Purpen bei Olga Klappenbach.
Ein schönes Buch ist immer ein geeignetes Weihnachts-Geschenk. Bei B. C. Voelcker ist Auswähl.
Das größte Lager der feinsten Cigarren zu den billigsten Preisen, einzeln und per Kiste hat unbedingt Ed. Naegelin.
Erwarte in nächster Woche 5 Carloads vorzügliches Kansas Hochland-Heu. Jos. Vanda.
Eine Carload Racine Ambulancen, Carriages, Buggies u. Roadwagons, Ferguson Carts soeben angekommen in großer Auswähl, zu billigen Preisen bei N. Holz & Sohn.
Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

So billig wie immer.
Albums! Albums!! Albums!!!
Toiletten-Kasten, Rasir-Kasten, Näh-Kasten u. s. w., für Weihnachts-Geschenke.
Die feinste und schönste Auswähl in Schreibpapier in Schachteln, bei
H V Schumann.
Apotheker.
Hah!! Knecht Ruprecht ist jetzt mit den allerhöchsten Sachen angekommen!

Wo hat er denn die prächtigste und reichhaltigste Weihnachts-Ausstellung?
Im grossen Bazar von Louis Henne.
Dort ist die Auswähl aller Spielwaaren, welche meistens von Deutschland und Frankreich direkt importirt wurden, schön und großartiger wie irgendwo. Da findet man Alles, womit man großen wie kleinen Kindern eine Freude bereiten kann, zu den billigsten Preisen.
Wer ein Weihnachtsgeschenk für seine Angehörigen oder Freunde aussuchen will, der besuche jedenfalls Henne's großen Weihnachts-Bazar, wo alle Wünsche befriedigt werden.

Weihnachten!! Weihnachten!!
Santa Claus ist hier,
und hat sein Hauptquartier wie immer bei
VOELCKER BROS.
aufgeschlagen. Kommt und sehet euch all die schönen Sachen an, welche er ausgeföhlt hat, zu viel um sie hier alle zu nennen. Da ist etwas für Jeden, für Groß und Klein, für Reiche und Arme. Kommt und überzeugt Euch.

HEILIG HOTEL.
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunfels, Texas.
Nach europäischem Plan.
Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer.
Großer Raum für Muster-Auslagen.
Die besten Getränke und große Auswähl in Cigarren.

Weihnachts-Ausstellung
— in —
Joseph Roth's
Uhren u. Juwelengeschäft
am Marktplatze
bietet die größte, best-assortirte Auswähl jeder Art und Qualität von
Taschen-Uhren,
von den feinsten goldenen, bis zur billigsten.
Stand-, Wand- und Weckeruhren, für jeden Geschmack, in jeder Gagon.
Goldwaaren: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Armbänder, Uhrenketten, Lockets und Medaillen; Manschetten- und Hemdenknöpfe, neueste Styls und Gagonen.
Silberwaaren: Größte Auswähl, beste Waare im Markte.
Goldfedern, Federhalter, Fingerhüte, Gürtel, Stöcke u. s. w.
Accordions, Rasirmesser, Brillen, Lesegläser u. s. w.
Preise sind billigt gestellt.
Reparaturen gut und billig.

Starke Nerven
Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scrofulin, Flechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theile nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstatt Krankheit, und reparirt das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerstörung, Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch Hood's Sarsaparilla kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis \$1; sechs für \$5.
Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten, 26 cents.

Hood's Sarsaparilla
kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis \$1; sechs für \$5.
Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten, 26 cents.

Lokales.

Michaelis & Giesecke in Kyle sind Agenten für die Neu Braunschweiger Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunschweiger Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunschweig: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Corbova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Granes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Rubin, Postmeister.

Achtung! Die städtischen Verordnungen betreffs Abbrennen von Feuerwerkskörpern u. s. w. werden auch während der bevorstehenden Feiertage streng durchgeführt.

Jeder Schütze des Live Oak Vereins wird ersucht Sonntag den 27sten Dezember um 31 Uhr zu erscheinen.

Sonntag 27. Dez., großes Putzfest. Social Club Regalbahn. Manager.

Baumwolle kostet 6 Cents in Neu Braunschweig.

Frischer Backstein-Käse und Frühstüch-Speck frisch angekommen bei H. Andrae; auch wieder eine neue Sendung Dill-Surken.

Farmer, besicht erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren.

H. D. Gruene, Agent.

Wieder frische Weitsiedern angekommen bei Olga Klappenbach.

Eine große Auswahl von Anzügen und Schuhen zu herabgesetzten Preisen bei Ed. Nobbe, Aufst. Hill.

Echten Schweizer- und vielen andern Sorten Käse immer frisch. Ed. Naegelin.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Thornhill.

Garantirte echte neue holländische Häringe. Russische Sardinen, Limburger Backstein-Käse, bei H. Hampe.

Secondhand Carts und Springwagen bei H. Holz & Son.

Bei Pfeuffers kauft man die besten Schuhe für den billigsten Preis.

Baumwusch, sehr fein und in großer Auswahl bei Voelcker Bros.

Goldene 18-karätige Frauen-Ringe zu Kostpreis bei Olga Klappenbach.

Für den Christbaum hat den schönsten und neuesten Schmuck, sowie alle Sorten Candys, Ed. Naegelin.

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten kauft man am besten bei Wm. Geue.

Eine Carload Averb Simple Sulfies frisch angekommen bei H. Holz & Son.

Delikate frische Würst bekommt man stets bei G. H. K. u. z. in Hunter. Nacht dort eure Bestellungen. Dieselben werden sofort prompt ausgeführt.

In Thornhill hat Job. Bryant eine Bar-Schube eröffnet.

Warme Schube bei Olga Klappenbach.

Homemade Molasses (Sorghum) am besten bei B. Schulze & Co.

Neubeiten in Weihnachts-Geschenken bei B. C. Voelcker.

Die besten Batpulver hat Ed. Naegelin.

Frisch angekommen. Eine große Auswahl der schönsten und doch sehr billigen Schmuckstücke für Christbaum, auch allerlei Nüsse und Früchte, wie Mandeln, Feigen, Datteln u. s. w. bei Wm. Geue.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Buchweizen-Mehl verlangt heututage jede Hausfrau und sie kauft dasselbe bei Ed. Naegelin.

Wenn Ihr einen Anzug oder Hobe braucht, geht nach H. Andrae hin, und laßt Euch Euer Maß nehmen. Garantirt zu passen.

Streicht eure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste. N. Holz & Son, Agents. Caracas-Chocolate in 1/2 und 1 Pfund Packeten. Laßt Euch eine Probe geben von Ed. Naegelin. Die besten Nähmaschinen bei Olga Klappenbach.

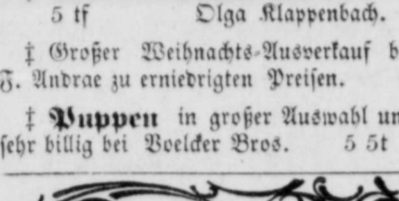


Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Sweet-Potatoes kauft man bei B. Schulze & Co. Granburrns und alle frische Groceries findet man stets bei Ed. Naegelin. Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie.

Blätter-Tabak bei Olga Klappenbach.

Großer Weihnachts-Ausverkauf bei H. Andrae zu ermäßigten Preisen. Puppen in großer Auswahl und sehr billig bei Voelcker Bros.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Großes Lager von Spielwaaren bei Ed. Naegelin. 18. Nov. '96.

Auf Verlangen ginnen wir von nächster Woche an jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, anstatt Donnerstag, Freitag und Samstag. Achtungsvoll, Faust & Co.

Neue Anzeigen.

Dankagung!

Allen, welche der Beerdigung unseres theuren Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn Friedrich Wilhelm Ruff, beizubehalten, insbesondere den Hermanns-Jöhnen, dem Anhalt'er Kirchendorfer, und Herrn Pastor Engel, sagen wir hiermit innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Warnung!

Meine Frau hat mich ohne Grund verlassen und erkläre ich deshalb, daß ich für Schulden, welche sie auf meine Rechnung machen sollte, nicht aufkommen werde.

Peter Reiland.

Baumwusch.

Obstbäume, Weinreben, nur gut tragende Sorten. Hierbäume, Rosen und sonstige blühende Sträucher. Bestellungen nehmen Apotheker Tolle und Theodor Eggeling entgegen.

Frau Robert Contrads.

Sylvester-Ball.

Donnerstag den 31. Januar.

Germania Halle.

Freundlichst ladet ein W. S. Dirks, Manager.

Neujahrs-Ball.

Freitag den 1sten Januar.

Green Valley, am Freitag, den 1sten Januar.

Abends Ball.

Freundlichst ladet ein Green Valley Schützenverein.

Warnung.

Hiermit erkläre ich, daß ich für Niemand weder für meine Familienangehörigen noch für sonstige Personen, die auf meinen Namen borgen oder kaufen, aufkommen werde.

Ludwig Jauer, senior.

Neujahrs-Ball.

Freitag, den 27. December.

Freundlichst ladet ein, Der Verein.

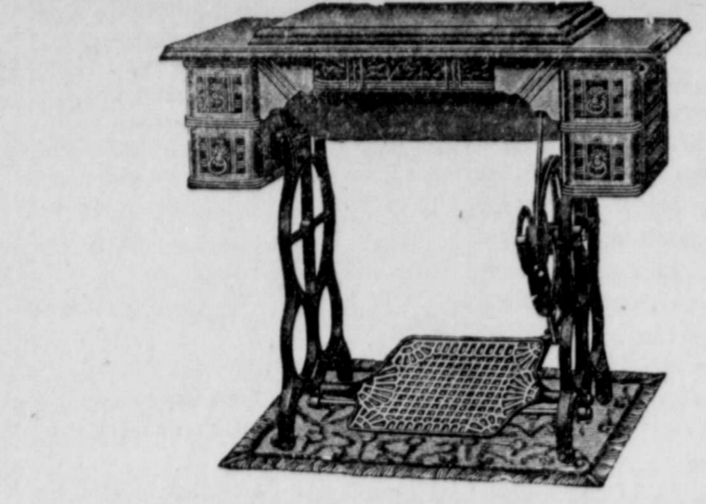
Weihnachts-Ball.

Freitag, 25. December 1896.

Neujahrs-Ball.

Freitag, 1. Januar 1897.

Freundlichst laden ein, H. Penjen & Sohn.



Hier ist „Das beste Weihnachts-Geschenk“ für eure Mutter, Schwester, Schwa oder Frau, es ist eine „Davis Nähmaschine“ welche ihr bei Voelcker Bros. zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis Weihnachten kaufen könnt.

Abendunterhaltung und Ball,

gegeben vom Gemischten Doppelquartett am zweiten Weihnachtsabend, den 26. Decbr.,

Matzdorff's Halle.

Anfang 9 Uhr. Eintritt für Herren 50 Cents. Damen frei. Jedermann freundlichst eingeladen. Es wird gebeten Lunchkörbe mitzubringen.

Programm.

- Overture Selected
- „D. Jugendzeit“ H. Höflichhuber,
- Zither-Solo, Selected,
- „Die Liebe gleicht dem April“, J. Dürner,
- Seitweib, S. Meyer, Terzeit für Zither, Violine und Piano,
- „Die Kapelle“, H. Fromm,
- Violin Solo, „Nigun“,
- The Wipperwills Call,
- „Abendlied“, M. Hauptmann,

Achtung!

Meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab auf Bestellung Waaren aus meinem Store nach irgend einem Theile der Stadt transportfrei liefere.

Achtungsvoll, H. Andrae.

Neujahrs-Ball

am Freitag, den 1. Januar.

Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Schaltjahrsball

am Sonntag, den 27. December.

Eintritt für Damen 25 Cts. Herren frei!

Freundlichst ladet ein H. Penjen & Sohn.

Neujahrs-Ball

am Freitag, den 1. Januar.

Freundlichst ladet ein Peter Nowotny jr.

König- u. Bot-Schießen

am Freitag, den 1sten Januar.

Freundlichst ladet ein, W. S. Dirks, Manager.

Green Valley,

am Freitag, den 1sten Januar.

Abends Ball.

Freundlichst ladet ein Green Valley Schützenverein.

Warnung.

Hiermit erkläre ich, daß ich für Niemand weder für meine Familienangehörigen noch für sonstige Personen, die auf meinen Namen borgen oder kaufen, aufkommen werde.

Ludwig Jauer, senior.

Achtung!

Die Jahresversammlung des Gegenseitigen Unterstützungs Vereins gegen Feuer-schaden von Comal und umliegenden Counties findet am Samstag den 2ten Januar Nachmittags um 2 Uhr im Court-Hause zu Neu Braunschweig statt. Um zahlreiche Theilnahme der Mitgliedschaft fordert auf H. A. Rose, Sekretär.

Neujahrs-Ball

am Freitag, den 25. December.

Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Weihnachts-Ball

am Freitag, den 25. December.

Freundlichst ladet ein, Louis Krause.

Spott-billig.

Ausverkauf jeden Samstag im Neufes Store.

Das Neueste in Weihnachtsgeschenken bei B. E. VOELCKER

auch Bilderbücher u. Jugendschriften und Festgeschenke in Büchern für Gross und Klein.

Das Neueste in Albums, Toiletten, Näh- und Juwelenkästchen, in Parfümerien das beste. Die schönsten Weihnachts und Neu-Jahrs Karten.

Hoffmann

der neue Photograph, verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantirt. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

Weihnachtsgeschenke

findet man bei L. A. HOFFMANN & SOHN, den Juwelieren und Uhrmachern.

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen. Preise sind so, daß Jeder kaufen kann, was er wünscht.

Sylvester-Ball,

am Donnerstag, den 31sten December, in Matzdorff's Halle, veranstaltet von den Vereinen „Männerchor“ und „Edjo“.

Jedes Mitglied der beiden Vereine ist berechtigt, außer seinen Familienangehörigen einen Herrn einzuführen. Eintrittskarten, sowohl für Mitglieder wie für Einzelführende, können nur bei D. Heilig oder H. Andrae gelöst werden, und zwar von heute ab. Damen frei.

Großes Concert,

gegeben von FRAU MARIE BORN, unter gütiger Mitwirkung von Frä. J. Klappenbach, Frau B. Schramm-Neumann und der Herren W. Weber, J. Cooper, Ed. Gruene. Sonntag, d. 3. Januar, 8 Uhr Abends,

Matzdorff's Halle, Neu-Braunschweig.

Programm.

- Erster Theil:
- Quartett, „In der sanften Abend-pracht“, Dinsuti. Frau B. Schramm-Neumann, Frä. Irma Klappenbach, Herr W. Weber, Herr J. Cooper.
 - Felice notte Marietta, Reiffiger Frau M. Born.
 - „Tief in den Wäldern“, Jude Herr J. Cooper.
 - Piano Solo. 2. Balfe, Chopin Frä. Irma Klappenbach.
 - Duett aus „Traviata“, Verdi Frau M. Born.
 - Violin-Solo Herr W. Weber.
 - Gefang-Solo, „For all Eternity“ Frä. Irma Klappenbach.
 - Duett, „Weiß ich Dich in meiner Nähe“, Abt. Frau M. Born.
 - Cello-Solo, „Träumerei“, Schumann Herr J. Cooper.
 - „Apfelblüthen“, Chas. Gardener Frau B. Schramm-Neumann, Herr W. Weber.

Zweiter Theil:

Costüm-Scene aus dem „Freischütz“, Weber. Agathe Frau M. Born. Eintritt 50 Cents. Nach dem Concert Ball.

Studentennull.

Von C. Heitmann.

„Ich ein Leben auf der Welt, Das vor Allem mir gefällt, Ist es das Studentenleben, Welt's von lauter Lust umgeben“

Angen unsere Museföhne. Die akademische Freiheit und freiliche Sorglosigkeit auf der einen Seite, auf der anderen die aus dem Mangel an Disziplinierung und Mangel an Nervus verum miunter hervorgeringende Stimmung erzeugen einen eigenartigen Humor, der die Studenten zu Verüben aller erdenklichen „Miß“ in Wort und That macht.

Beispiele davon lassen sich beibringen, so lange es überhaupt Hochschulen und Studenten gibt, und wenn ein solcher Streich nicht in Robheit ausartet, sondern einen wirklich guten „schlechten Witz“ darstellt, so wird man nicht zu streng damit in's Gericht geben. Sehr ergötzlich war beispielsweise folgender hübsche „Pump“, den ein paar auswärtige Museföhne im Jahre 1864 in Jena erfanden. Es waren vier Kartellbrüder der „Dururgia“, die auf einer ausgedehnten „Spazierfahrt“ begriffen waren und alsbald das Verlangen fund hatten, einen Pflücker „anzupumpen“ und, wie S., später Arzt in Hamburg meinte, „wenn es der Großherzog selber wäre.“ Man lachte zuerst, freit dann über diese tolle Idee hin und her, und schließlich schlug S. eine Wette vor, daß er selbst den Pump beim Großherzog von Sachsen-Weimar, als dem Rektor der Universität Jena „riakiren“ wolle. Die Wette wurde angenommen, und am folgenden Tage fuhr man nach Weimar, wo S. mit seinen drei Körperbrüdern jegliche die erbetene Audienz erhielt. Er trat nun dem Großherzog, den er mit „Em. Magnifizenz“ anredete, sein Anliegen vor. Sie brauchten notwendig 25 Thaler, wüßten aber nicht, an wen sie sich wenden sollten, und redmeten daher auf die bekannte Güte des „Heren Rektors“, indem sie auf Ehrenwort versprochen, die Schuld binnen acht Tagen pünktlich zurückzahlen. Diese Unverfrorenheit machte dem Großherzog Spaß, er unterließ sich längere Zeit mit den vier Museföhnen, und wies schließlich den anwesenden Kammerherren an, ihnen gegen Ehrenschein 25 Thaler auszusahlen. S. hatte also seine Wette glänzend gewonnen, er erhielt aber, nachdem er sein Wort eingelöst, auch die 25 Thaler nebst Ehrenschein wieder zurück. Der Sentung lag ein Schreiben bei, worin der „Herr Rektor“ S. jedoch bitten ließ, auf sein Wohl zu trinken und — die Quelle nicht zu veratzen, indem der Spinner sonst wohl häufiger „angepumpt“ werden könnte, als ihm lieb wäre.

In Berlin erregte im Hochsommer 1895 ein Pruder Studie allgemeine Heiterkeit, der mit Schapfz und Pelzmüße angehan, eine lange Pfeife schmauchend und ein großes Plakat mit der Aufschrift „Wich fririt!“ auf den Rücken geheftet, um die Mittagshunde langsamem Schrittes die Sonnenseite der Invalidenstrasse entlang ging, während das Thermometer 24 Grad Reaumur zeigte. Natürlich war die Ursache dieses Spazierganges im winterlichen Kostüm eine übermüßige Wette. Laut jubelnd begleitete die Straßensugend in hellen Haufen den besondernlichen Wanderer, bis am Stettiner Bahnhof das immer wachende „Auge des Gehepes“ in Gestalt eines Schupmannes eintritt und jenen nach der nächsten Polizeiwache beförderte.

Schon etwas älter ist ein Scherz, den sich dortige Studierende der Medizin mit dem sozialen Wirthe T. erlaubt hatten, der eine vortreffliche und vielbesuchte Wirthschaft in der Nähe der Charite unterhielt. Der harmlose Mann plauderte gern mit den Studenten, die sein Lokal besuchten und sich häufig ein Späßchen auf seine Kosten erlaubten, das er niemals krumm nahm.

Eines Abends stellten sie ihm vor, wie gut es klingen und wie sehr es ihn in den Augen des Publikums beben würde, wenn er den Dokortitel sich erwürde und seine Gäste ihn dann mit „Herr Doktor“ anreden wüßte. Als T. darauf meinte, das wäre ja wohl recht schön, ersahne ihm aber ganz unmöglich, wurde ihm auseinandergesetzt, ein Jeder könne Doktor werden. Es sei nur nötig, bei einer philosophischen Fakultät eine Dissertation einzuschreiben, und die werde man schon für ihn einfertigen, überhaupt die ganze Angelegenheit in's Reine bringen, wenn er ein paar Bowlen spendiren wolle. Der Wirth that das wirklich. Nachdem aber die Bowlen längst vertilgt worden waren, erhielt er eines Tages eine gerichtliche Verladung. Er ging hin und bekam, nachdem sich ein Herr längere Zeit mit ihm unterhalten hatte, zu seiner grenzenlosen Ueberraschung

den Bescheid, er könne nun wieder nach Hause gehen, denn man habe sich überzeugt, er sei nicht geistesgestört. Betroffen erludigte sich der Wirth nach der Ursache einer solchen Vermuthung und erfuhr nun, daß bei einer deutschen Universität unter seinem Namen zwei Abhandlungen eingegangen seien über „Die Kunst Bliegen zu zähmen und Maßfaser durchzuwintern“, verbunden mit der Bitte um Verleihung des Dokortitels.

Bei der betreffenden Fakultät seien darob Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Einigers entstanden, und das Berliner Gericht wäre ersucht worden, dessen Geisteszustand untersuchen zu lassen. — T. war anfangs natürlich recht erzürnt über diesen ihm gespielten Studentenstreich, allein sein Zorn legte sich bald, und er hat später die Geschichte selbst häufig mit vielem Ergötzen seinen Gästen erzählt.

Einem Kommilitonen gegenüber wurde unlängst — ebenfalls in der deutschen Reichshauptstadt — folgender Miß in Scene gespielt. Bei einem Frühsoopren, der bis in die späten Nachmittagsstunden sich ausdehnte, war schließlich einer der Museföhne dermaßen bezech, daß er einseitlich und beim Aufbruch gar nicht wieder zu ermuntern war. Um ihn ins Bewußtsein zurückzurufen, wart eine gemeinschaftliche Spazierfahrt mit ihm vorgenommen, die aber ihren Zweck auch nicht erfüllte. Nun verloren die anderen, ebenfalls ziemlich erheiterten Studenten die Geduld und setzten den noch immer Schlaflosen auf dem Rehter Bahnhof in einen Wagen zweiter Klasse des um 7 Uhr 30 Minuten abfahrenden Schnellzuges. Der akademische Bürger schlummerte auch hier weiter und war selbst bei der Ankunft in Hamburg um 10 Uhr 36 Min. noch kaum zu ermuntern. Mit Mühe brachten ihn einige der Mitfahrenden aus dem Eisenbahnwagen auf die Straße, wo er noch halb schlaftraun umherirrte. Als es ihm begreiflicherweise gar nicht gelingen wollte, in der Hanfsstadt seine „Bude“ aufzufinden, fragte er endlich einen Nachwächter, wie er nach der Diefstraße komme. Kopfschüttelnd entgegnete ihm der Herr Nachwächter, daß ihm eine solche Straße gänzlich unbekannt sei, weshalb er ihn unmöglich dorthin geleiten könne. Erst nach längerem Hin- und Herfragen erkannte der jetzt endlich nüchtern werdende, daß er nicht in Berlin, sondern in Hamburg sei, worauf ihm nichts anderes übrig blieb, als in einen Gasthof zu gehen und am andern Morgen nach der Reichshauptstadt zurückzufahren. Dort soll dann der Empfang ein glänzender und das Wiedersehen ein äußerst freudiges gewesen sein.

Bedenklicher schon ist ein Streich, der zur Zeit der letzten Pariser Bombenattentate in Graz verübt wurde. Eines schönen Tages durchlies nämlich alle Zeitungen die sensationelle Kunde, daß auch gegen den ehemaligen Rektor der Grazer Technischen Hochschule, Professor Herne, ein derartiger verruchter Anschlag geplant gewesen sei. Gleich darauf jedoch kam die Berichtigung, daß der „Attentäter“ bei seiner Schredensthat nur an die Beseitigung missliebiger Insekten gedacht haben könne, denn die Büchse habe — Zäberlin enthalten. Es war eine etwa fingerlange Blechbüchse, die mit diesem todbringenden Stoff gefüllt, oben und unten durchbohrt und mit einer am unteren Ende angebrannten Bindfadenfchnur durchzogen war. In der Wachtstube, wohin man die unheimliche Büchse nach ihrer Entdeckung zunächst brachte, die schichtigte der sächsische Arrestaufseher das geheimnißvolle „corpus delicti“ und bezeichnete das aus den Bohrföhrnungen herausfallende gelbe Pulver als das in seiner Praxis oft genug zur Verwendung gelangende Zäberlin. So wurde nun das Ganze als ein freilich etwas berber Studentennull erkannt.

Die mancherlei Zerstreungen, welche akademische Bürger mitunter bei nachtschlafender Zeit ausüben, können störende Folgen für sie selber nach sich ziehen, wie folgender Fall zeigt. In Übungen wurde vor einiger Zeit die Thürglocke eines Arztes um Mitternacht durch zwei Studenten in anhaltende Thätigkeit gesetzt. Sofort zeigte sich der hülfsbereite Medizinnann am Fenster und empfing dort die Meldung, ein schlafloser Unglücklicher erbittet ein Rezept für — doppelt-lothenslaures Natron. Der Arzt, welcher mit ähnlichen Gespöchheiten wohl bekannt war, erschien auf der Bildfläche, erkannte den nächtlichen Patienten, der es nun vorzog, sich zu empfehlen, und schickte ihm andern Tages das erbetene Rezept mit folgender Rechnung: „25 Mark für ärztliche Verabingung unter besonderen Umständen, zu bezahlen an die Kasse der Sanitätskolonne.“ Auf warme „polizeiliche Zusprache“ hat sich der Betreffende auch zum Bezahlen entschlossen.

Ein Gegenstück ist nachstehender Studentennull, der wiederum in Berlin ausgeführt wurde und wirklich der Vergessenheit entriffen zu werden verdient. Ein Arzt wurde nächtlicher Weise zu einer Frau gerufen, deren Zustand er so bedenklich fand, daß er sofortige Aufnahme in ein Krankenhaus erbeischte. Der Mann der Patientin eilte zum nächsten Hospital und bat um deren Abholung mittelst Krankenford. Die Tragmannschaften waren jedoch selbstständig nicht anwesend, auch auf der Polizeiwache konnte man ihm keine verschaffen, während ihm der Krankenwagen zur Verfügung gestellt wurde. Während er nun auf der Straße überlegte, wie er den Wagen nach seiner Wohnung schaffen und dann die Kranke drei Treppen hinaunterbringen könne, trofen ihm vier lustige Studenten, die ihn fragten, was er denn mit dem Krankenwagen wolle. Als er seine Noth geklagt hatte, nahmen die Studenten den Wagen, fuhren ihn vor sein Haus, trugen die schwerkranke Frau herunter und brachten sie nach dem Krankenhause. Durch diesen „Studentennull“ ist die Patientin gerettet worden.

Ein bedenkliches Abscheiden. Mit dem Hinabscheiden eines andern Lebens wenn eine Prüfung der Geschäfts-Angelegenheiten vorgenommen ist, ist es natürlich auch dem körperlichen Wohls etwas Betrachung gewollt werden sollte, welches Leben beabsichtigt den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsausschlag auszurechnen. Dagegen das Conto groß sein mag und Jetermanns Gewinn groß würde es nicht übertrafen wenn es plötzlich durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchföhrer in die Lebens-Häule des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schließen sich an Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

Also darum! Infolge der Sutte, die Stühle in der Kirche zu vermeiden, kommt es nicht selten vor, daß manche Kirchbesucher keinen Sitzplatz finden, während vielleicht noch eine Reihe Stühle leer ist, ja sogar verschlossen gehalten wird. Dies konnte ein schlechter alter Temprediger nicht leiden. Eines Tages bemerkte er einen älteren Herrn neben einem Kirchenstuhle stehen, der sechs Sitzplätze enthielt, jedoch nur einen Herrn barg. Er unterbrach seine Predigt und wandte sich an den letzteren mit den Worten: „Nehrer Freund, öfne doch deinem Mitbruder die Thüre!“ Dann predigte er weiter. Als seine Rede jedoch erfolglos blieb, unterbrach er durch die gleiche Aufforderung noch zweimal seine Predigt. Nicht geringe Heiterkeit erregte es aber, als der Angeredete sich beim dritten Mal erhob und verlegen entgegnete: „Ja, Herr Pastor, das kann ich nicht, ich bin ja auch derübergeleitet!“

Verstopfung ist die Ursache der meisten Krankheiten bei Frauen. „Carl's Clover Root Tea“ ist eine angenehme Medizin dagegen. Zu haben bei A. Telle. — Die „Frankf. Zeitung“ erwähnt vor Kurzem das Gerücht, daß der Papst so schwach sei, daß er nur mit größter Vorsicht ernährt werden könne. Thatsächlich ist davon in vatikanischen Kreisen nichts bekannt. Von Zeit zu Zeit vliegen solche Gerüchte aufzutanken, da es begreiflich ist, daß auch Leo XIII. dem Alter seinen Tribut zollt. Aber der Papst befindet sich im Gegentheil sehr wohl, wie sich daß wieder beim Empfang des Königs von Serbien zeigte. Befehndend für die Fähigkeit des greisen Pontifex ist auch die scherzhafteste Antwort, die kürzlich ein hoher Würdenträger des Vatikans einem Journalisten gab, der sich theilnehmend nach der Gesundheit des Papstes erkundigte. „Sie wollen wissen, ob es ihm gut geht? Es geht ihm zu gut; denn denken Sie sich, er hat mir soeben den Kopf gewaschen für ein Vergehen, das zwanzig Jahre zurückliegt.“

Kampf mit einem Adler. Der deutsche Farmer Carl Holzhauser, in der Nähe von Lake Contrary in St. Joseph, Mo., wohnhaft, hat einen verzweifelten Kampf mit einem großen, laßköpfigen Adler gehabt. Er wollte im Gehölz jagen und band sein Pferd an einen Baum. Als er zurückkehrte, fand er, daß ein großer Adler sich dem Pferde auf den Rücken gesetzt hatte und es mit seinen Fängen und seinem Schnabel bearbeitete. Holzhauser versetzte dem Adler einen Schlag mit dem Kolben seines Gewehres, daß er zu Boden fiel. Dann griff der Vogel den Mann an und es entspann sich ein wüßender Kampf zwischen Mann und Thier. Der Farmer verteidigte sich so energisch mit dem Gewehr, daß der Adler auf einen Baum flog, von wo Herr Holzhauser ihn durch einen wohlgezielten Schuß herabholte. Der Adler maß von einer Fingelspitze bis zur anderen 11 Fuß. Das Pferd war furchtbar zerfleischt.

Leidensgeschichte eines Zimmerberns. Drei von Heine. Ich weiß nicht, was es bedeutet, Was unter mir tönt im Parterre: Die „Klosterglocken“ läutet Dort ein klavirender Herr. Mein Nachbar zur Linken vernimmt es, Will überönen den Graus. Ergreift sein Cello und stimmt es Und bricht in Stößen aus. Die schönste Jungfrau lauscht Dort oben im zweiten Stock — Worauf sie das Sopha vertauschet Mit des Klavierses Bod; Sie paußt gleich satanischen Mächten Und singt ein Lied dabei — Das höret mein Nachbar zur Rechten Und flüchtet zu seiner Schalmel.

Nir wird vor den Augen es gelber, Es packt mich mit Nachgie — Ein Jeder hört nur sich selber, Ich höre sie alle Vier. Ich glaube, in solcher Laune Könn' ich ein Verbreden begeh'n. Ich kaufe mir eine — Pasune, Dann wollen wir weiter seh'n!

Tausende Fälle von Ausdebrung, Asthma, Husten, Bräune werden täglich gebeit durch Colley's Cure. Telle's Apotheke. — Große Vorbereitungen werden für die feierliche Begebung des am nächsten 22. März kommenden hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm des Ersten getroffen. Es soll ein Nationalfest werden, und um diesen Charakter weiter zu betonen, ist dem Fürsten Bismarck die Ehrenpräsidentenschaft für alle die Vorbereitungen angeboten worden. Der Altanzler hat die Ehre mit großem Dank und voller Würdigung ihrer Bedeutung angenommen.

Mrs. S. A. Hathaway. I was treated by the best physicians and grew worse. I weighed 25 pounds, and began to use the Pastilles and gained 45 lbs. I can scarcely express the facts by saying that Dr. Sawyer's Pastilles for diseases peculiar to women saved my life. Mrs. S. A. Hathaway, 185 Schuyler Ave., Kankakee, Ill. A written guarantee to cure or money refunded with every box. Price \$1.00.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious, ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill. People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve. Files of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills. Sold by B. E. Voelker.

Marmor - Descheest AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS. —BEST SET OF TEETH \$4.00.— Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method. Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12. ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

Jedes menschliche Wesen hat in mancher Jahreszeit entweder eine Erkältung oder Husten oder beides. Beides zusammen ist ein Winterbrechen. Einzel oder verbunden, in irgend welcher Form oder Stadium Dr. August König's Hamburger Brustthee. Unt.: Er mildert, stimulirt, kräftigt und fuhrt sicher. Kaufen Sie eine Probe und versuchen Sie ihn; das Resultat ist Wiederhergestellte Gesundheit.

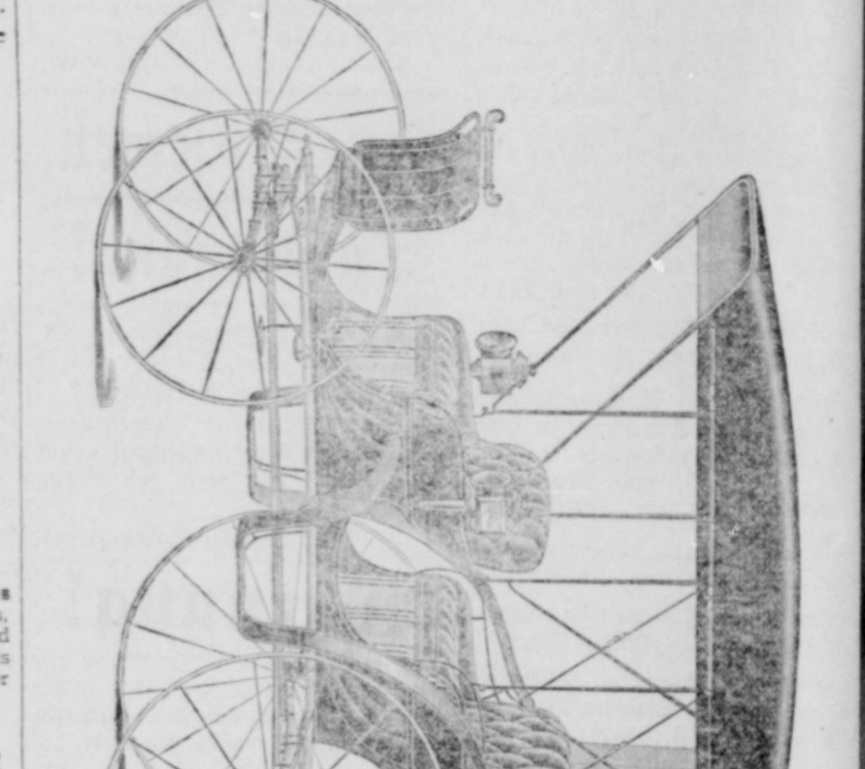
WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Achenfer-Schiff Wilmaner-Bischoff-Fier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Kosam, Gerstley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company. Connersville Buggy Company. Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo. Arnold & Schmalkoke. Ludwigs Hotel Bar. Alle Sorten Weine, feine Whiskys, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

Neubraunfelsener Gegen-seitiger Unterküßungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neubraunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directories anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. H. Campe, Secretär. H. C. Fieber, Schatzmeister. C. Audoerf, Wm. Seckap, D. Heilig } Direktoren.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher, wofern Leder gestiegen ist. Waaren gern gegeben. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt. F. J. Maier, Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.



Die Wdrkehr.

Humoreske von Erich zu Schirfeld.

Den grauen Sommermantel genial nachlässig auf den Schultern, den breit-schuldrigen Hüftputz etwas nach hinten gehoben und die linke Hand in die Tasche seiner Pantalons verkerkt, während die rechte ein Spazierstockchen herumwirbelte...

„Det is ja 'ne nette Wirtshaus', fuhr sie ihn an. „Warum haben Sie den Wagen nicht geschickt? Wie?“

„Ja, wohin denn? Zu was denn?“ „Zott, duhn Sie doch nicht so neujeboren! Sollten Sie nicht 'ne Hochzeitstafel nach Augusta-Straße 54, eine Treppe, zu Frau Majorin Alten schicken? Nu beissen Sie sich 'mal jefälligst 'n biessen.“

„In diesem Augenblick bog ein Coupee in den Thorweg ein. Im nächsten Augenblick war Marie draußen.“

„Sie, Entel“, rief sie den Kutscher an, „spannen Sie man jarnicht erst aus. Wir fahren nach Augusta-Straße vierundfünfzig eine Treppe un denn mit unser Fräulein in die Kirche.“

„Erlauben Sie mal“, intervenierte der Fuhrherr, „so ohne Weiteres geht denn das doch nicht. Wir haben heute verschiedene Trauungen, die bestellt sind aber richtig gestellt worden. Also für wen...“

„Marie war entrüstet.“ „Is Ihnen eine Frau Majorin von Alten noch nicht jut genug?“

„Zum Kutal ja doch. Aber der Kutscher muß doch wenigstens wissen, nach welcher Kirche er fahren soll.“

Marie begriff und ward auf eine Sekunde verlegen. Doch sie überlegte schnell. „Nach'n Dom natürlich“, sagte sie stolz.

„Wir jehen bloß nach'n Dom, wo wir hinjehören. Immer 'n Nobels!“

Der Fuhrherr gab dem Kutscher einen Wink und ging in's Comtoir zurück. Hier blätterte er in seinen Büchern.

„Sankt Katharinen: Ingenieur Wesslschlager und Fräulein Glaser“, murmelte er. Sankt Ulrich: Professor Birow und Fräulein Wäcker. Dom: — aba — Kommerzienrat Stetin's Irmgard mit dem Baron Kinkelöben. Hm, da also! Die Herrschaften haben eigene Wagen, nur drei sind bestellt, wird aber doch wohl stimmen.“

„Er setzte dem Konto des Herrn Kommerzienrats einen Wagen zu.“

Charlotte von Wittgen betrat das Innere des Doms in dem Augenblick, als das Paar vor dem Altar bereits die Ringe wechselte. Sie blieb unwillkürlich stehen und wäre am liebsten davon gelaufen.

„Charlotte von Wittgen betrat das Innere des Doms in dem Augenblick, als das Paar vor dem Altar bereits die Ringe wechselte.“

„Am andern Mittag übergab Kurt Marie seine Willensart, war aber schmerzlich überrascht, als er Charlotte nicht mehr vorfand.“

„Wichtige Familien-Verhältnisse hätten ihre sofortige Abreise bringend notwendig gemacht.“

„Kurt überlegte, ob er der jungen Dame seine Liebe schriftlich erklären oder zu ihr reisen sollte.“

„Der Pastor hatte den Segen gesprochen, die Orgel brauste und paarweise schritt man zu der Kapelle am Ausgang, wo den Neuwermählten die ersten Glückwünsche dargebracht werden sollten.“

„Charlotte hatte ihre Unbefangenheit und frohe Laune wieder gefunden.“

„Herrn von Sobriß schien die Wendung der Sache gar nicht zu gefallen.“

„Herr Affessor! Herr Affessor!“ „Was denn, mein Engel?“

„Der Wagen ist da. Er knallt vor der Thür nach Ihnen.“

„Aber der Wagen, Herr Affessor!“

„Einen Augenblick! Komm sofort!“

Eine zerstörte Illusion.

Künstlerstizze von J. Haydn.

„Wo er heute nur so lange bleiben mag!“ rief Fürst Talleyrand sein Glas mit funkelndem Burgunder füllend.

„Es ist wahrlich ein Meisterstück Talma's, wie er Bonaparte copirt.“

„Sie kannten sich schon“, erzählte David, „als Bonaparte noch Artillerieutenant war.“

„Du hast Recht, Cherubini!“ rief Bertrac — Talma beobachtete mit Künstleraugen des Königs Casarangesicht.

„In diesem Augenblick trat ein Mann von mittelgroßer, ebendamiger Gestalt, mit selbstbewußter Haltung ein.“

„Was ist Dir denn?“ frug David, — „sage uns was Dich bedrückt!“

„Mein lieber Talma,“ sagte er in seiner einheimisch-schönen Weise, — „nehmen Sie meinen Dank für den hohen Genuß, den mir Ihr „Sylla“ bereitet!“

„Ja, wie viel der Ehre für einen Stümmer wie ich!“ entgegnete unwirsch der Schauspieler.

„So sprechen Sie, Talma, dem Fortuna Götzen und Anerkennung in reichster Fülle geknecht hat?“

Talleyrand unterbrach diese Worte. „Dem Größenwahn stehen Sie fern, Talma—obgleich der außerordentliche Beifall des Publikums Sie verneigt machen könnte!“

„Dieser Beifall,“ rief Talma, — „gibt uns Muth, Kraft und Begeisterung! Aber heute Abend sollte ich erfahren, wie man sich auch darin irren kann!“

„So hört denn.“ „Ich spielte vor 2 Jahren in Lyon den „Tancréd“ und stellte den Tod des Helden in möglicher Wahrheit dar, es schien auch, als ob mir diese Scene besonders gut gelungen wäre.“

„In meiner Garderobe erzählte man mir sogar, daß jene Dame ergriffen von meiner Darstellung ohnmächtig geworden wäre, und aus ihrer Loge getragen werden mußte.“

„Auf wen hätte denn Deine Kunst nicht den tiefsten Eindruck gemacht?“ frug David.

„Edulde!“ rief Talma — „hört das Entel! Als ich heute Abend der Seire bei der Herzogin von Luro bewohnte, wurde mir eine junge Dame vorgestellt.“

„Ich wurde als Waise,“ begann sie, „auf dem Schlosse meines Onkels, des Marquis von Non, erzogen.“

„Eugen ging auf diesen Plan ein. Anfangs schrieb er regelmäßig, — dann blieben seine Briefe aus, so daß wir ihn für tot halten mußten und ich nach Jahren des Wartens, auf fortwährendes Drängen meiner Verwandten, einem reichen, aber ungeliebten Manne meine Hand am Altare reichte.“

„Gliebe mit mir, folge mir nach Indien, wo ich Bestigungen habe!“ flüsterte er mir zu.

„In diesem Augenblick hörte ich ein Geräusch. Ich wollte mich um — und sah in das wüthendste Gesicht meines Gatten, der alles geböt hatte, in dessen Hand ein Dolch funkelte.“

Talma athmete tief auf. Dann schloß er sein Erzählung mit den Worten:

„Ich starrte die junge Dame an, denn vor Entsetzen und Enttäuschung war ich sprachlos! Also jener Angstschrei, auf den ich mir so viel einbildete, hatte gar nicht mir gegolten! Weiter war ich um eine Illusion ärmer geworden!“

„Gekränkter Künstlerstolz!“ riefen die Freunde theils spöttisch, theils wehmüthig.

„Man sollte niemals einen Fußten leicht nehmen, da man nicht weiß, was daraus entstehen kann.“

„Unter uns gesagt, Herr Hofrath, der Fürst scheint in selbstherrlichen Jagdgeschichten ein bißchen zu übertrieben.“

„Sobest werden ich von Thatsachen ab, Sobest belieben hochwürdig manchmal voraus zu erleben.“

„Gold nach schön ist das Weib, wenn es sich tiefen Verdienungsmitel, Schminke und Haber, welche die blühende Gesundheit ruinieren, vom Leibe hält.“

„Franklin Co., Ill. schreibt: „Vor einigen Jahren zog ich mit einer kleinen Gesellschaft nach Mexiko, um dort ein distictes Leben zu emitteln.“

„Das Galveston and Dallas WEEKLY NEWS“

„One Dollar a Year.“



„Franklin Co., Ill. schreibt: „Vor einigen Jahren zog ich mit einer kleinen Gesellschaft nach Mexiko, um dort ein distictes Leben zu emitteln.“



„Franklin Co., Ill. schreibt: „Vor einigen Jahren zog ich mit einer kleinen Gesellschaft nach Mexiko, um dort ein distictes Leben zu emitteln.“

Weihnachtsräume.

Ist's im Bufen trübe dir und dunkel,
 Weil im Weltgewirde dein Herz erkrankt,
 Sieh, es grüßt des Tannenbaums Gefunkel,
 Rasch zerbrichst, was raub und weiterhart;
 Ziel der Winter auch in dichten Nöden
 Nüßlich dir auf's alterwunde Haupt —
 Pflüßlich üng's in dir wie Frühlingsglocken,
 Was verweert, vorjünet sich frisch-umlaucht.

Was sind Reichtum, Geldes Schimmer,
 Die so manches Herz und Aug' berauscht,
 Dem, der bei der Krone Heischschimmer
 Kind geworden, Kinder selig lauscht
 Gierig aus den Klaren, weichen Augen,
 Die der freude Sonnenrahl verkündet,
 Nicht' er neue Lebensäfte jaget
 Bis ihn freischer Datendrang durchschneidet.

Lärment möcht' er mit den Kleinen —
 springen;
 Ach, er kennt sich selber ja noch kaum.
 All' sein Streben, Hasen, Hasen, Ringen,
 Längst ihm jetzt ein wüßter, weitzer Traum.

Die seit Jahren wie verzaubert schliefen,
 Jene guten Wesen, alle sind erwacht,
 Bringen aus des Herzens dankten Tiefen,
 Was als Kind er einst geträumt, gebracht.

Wie ihn, Mädchen blauerad, einst ge-
 schenkt
 Treue Mutterliebe, herzlich traut;
 Was, von Knechtsträumen einst umgaukelt,
 U' aus Wünschen lüßig sich erbaut,
 Leichtsin im dann des Knaben Hirn durch-
 flogen,
 Schillernd wie in buntem Altertag,
 Bis er in die weite Welt gezogen,
 Man als Wahrheit oft ihm pries den Trug.

Manches sah er da in Nicht's zerfließen,
 Was als Jüngling hoffend er geplant,
 Dit war schon im Kampf die Kraft zer-
 rieben,
 Ob' sie ringend sich den Weg gebahnt,
 Auf und nieder ging des Glüdes Waage,
 Betten, waagen, kämpfen ohne Raht,
 Dit hat, noch betäubt vom Wetterföhlage,
 Neue Pläne schon das Hirn gefaßt.

Sieh, es zieht vorbei in buntem Reigen,
 Heiter, wie durchströmt vom Sonnenlicht!
 Aus den Glanz durchsprühten Tannen-
 zweigen
 Grüßt ihn manches liebe Angesicht;
 Hände streckt man freudig ihm entgegen,
 Die als Freund er einst so gern gedrückt.
 Hier und dort sieht er — ja allerwegen —
 Was im Leben liebend ihn beglückt.

Ja, vergessen will er und vergehen,
 Gerne, was man je ihm Leid's gethan,
 Jeder sink' re Schatten soll entschweben,
 Nichts verunkelt heut' des Frohfrühns
 Bahnen.

Die des Lebens wilder Kampf geschieden,
 Reichen von des Hoffes Last befreit,
 Heute sich bewegt die Hand zum Frieden;
 Nur der Liebe ist das Best geweiht.
 Hermann Detemmann.

Unter günstigen Bedingungen
 ist Ludwig's Hotel zu kaufen. Das-
 selbe hat eine gute Kundschafft und die
 beste Lage in der Stadt. Man wende sich
 um nähere Auskunft an H. Ludwig,
 17 Neu Braunfels, Tex.

No. 4295.
**Report of the Condition of the
 First National Bank**
 at New Braunfels, in the State of Texas,
 at the close of business, December 17, 1896.
RESOURCES.

Loans and discounts	\$100,694.58
Overdrafts, secured and unse- cured	12,309.22
U. S. Bonds to secure cir- culation	12,500.00
Stocks, securities, etc	9,000.00
Bankinghouse, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Funds)	8,863.41
Due from State Banks and bankers	4,188.56
Due from approved reserve agents	28,169.98
Checks and other cash items not for knowledge and collect.	2,825.70
Fractional paper currency, nickels and cents	109.60
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	21,374.00
Legal-tender notes	2,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	28,874.00
	592.50
Total	\$209,667.55

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	15,000.00
Undivided profits, less expen- ses and taxes paid	3,634.06
National Bank notes outstand- ing	11,250.00
Due to State Banks and bankers	1,600.28
Individual deposits subject to check	118,812.76
Demand certificates of deposit	9,370.45
Total	\$209,667.55

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Hermann Clemens, Cashier of the
 above-named bank, do solemnly swear
 that the above statement is true to the best
 of my knowledge and belief.
 HERMANN CLEMENS, Cashier.
 Subscribed and sworn to before me this
 22. day of December, 1896.
 J. L. S. Notary Public, Comal Co. Tex.
 Correct—Attest:
 JOSEPH FAUST,
 LOUIS HENNE,
 W. CLEMENS,
 Directors.

Notiz.
 Vom 11. December an werden wir
 nur noch Freitag und Samstag ginnen.
 6 tf Reinarz & Knoke.

Photographisches Atelier.
 von:
H. W. Schwarz.
 Seguin Str., Neu Braunfels.
 Liefert unter Garantie guter Ausfüh-
 rung ein Dupend Bilder (Cabinet für
 nur \$3.00.

Bekanntmachung.
 Wir kaufen Korn in Ecks zum höch-
 sten Marktpreis und ist Korn-Schrot zu
 jeder Zeit bei unserer Mühle zu haben.
 2 tf Reinarz & Knoke.

Achtung.
 Die folgenden Musik-Instrumente wer-
 den von jetzt bis Weihnachten sehr billig
 verkauft von Ed. Gruene.
 Eine B Clarinette, Grenadilla Holz,
 15 Silber-platierte Klappen, 2 Ringe, unge-
 fähr 6 Monate maßig gebraucht. Neu
 \$17.50 zu \$10.00
 Eine B Clarinette, Grenadilla Holz,
 15 Silber-platierte Klappen, 2 Ringe, un-
 gefähr 2 Monate gebraucht. Neu \$17.50
 zu \$12.00.
 Ein Set A, B & C Clarinetten, 15
 Silber-Klappen, 4 Ringe, Werth \$90.00
 zu \$60.00.
 Ein Silber-platiertes B Cornet, 10 Mo-
 nate im Gebrauch gewesen. Neu \$25.00
 zu \$10.00.
 Ein altes Cello zu \$15.00.
 Eine alte Geige, kräftiger Ton, zu \$5.00
 Schulen und Musikalien für Alle In-
 strumente sind für den halben Preis zu
 kaufen.

Aufruf!
 Johann Asmusse aus Habers-
 leben wird aufgefordert sich sofort zu mel-
 den oder seine derzeitige Adresse einzuliefern.
 Kaiserlich Deutsches Konsulat.
 Galveston 5. December, 1896. 7 3f

Bekanntmachung.
 Nach langjähriger Abwesenheit von hier,
 mache ich hiermit dem Publikum sowie
 meinen früheren Geschäftskunden bekannt,
 daß ich mein Wüchsmacher-Geschäft auf
 dem alten Plage in der Mühlentstraße
 wieder eröffnet habe. Prompte Bedie-
 nung wird zugesichert. Carl Weich.

L. A. HOFFMANN,
PuB u. Modegeschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.
 Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Herbst Damen- und Kinder- Hüte.
 Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.
 Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.
 Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.
 Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.
 Chenillien Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne
 Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen ande-
 ren Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O'Shanter Mützen.
Damen Mäntel, Capes und Jacken.
 Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist
 größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten.
 Tuch- Plüsch- und Sammt- Mäntel, einfache und bejehzte Mäntel,
 leichte und schwere Mäntel sind varräthig.
 Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind.
 Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.
 Befaz dazu passend.

Fleischer's deutsche Strickwolle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.
 Soeben wieder frisch angekommen, alle Nummern
Glatzes Patent Daunen, Glace Handschuhe,
 in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt.

Verlangt.
 500 Klasten gutes Brennholz.
 7 5f Landa Cotton Oil Co.

Zu vermietthen.
 Ein gutes Haus mit 5 Zimmern, Was-
 serleitung und Garten.
 7 5f Frau Jos. Landa.

Achtung.
 Ich werde nur noch 2 Tage in der
 Woche ginnen. Mittwoch und Samstag.
 Achtungsvoll
 47 tf H. D. Gruene.

Hermann Drott
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum von
 Neu Braunfels und Umgegend als
Schuh- und Stiefelmacher.
 Reelle Preise und prompte Bedienung
 zugesichert. San Antonio-Straße, gegen-
 über der Banl.
 Neu Braunfels : : : : Texas.

180 Acker
 gutes Farm und Weideland 5 Meilen öst-
 lich von Neu Braunfels am Alligator-
 Creek in Jauer's Pasture. Näheres bei
 Heinrich Wischtemper
 31f Yorktown, Texas.

Frische Därme,
Wurstfleisch, Würst u. f. w.
 zu jeder Tageszeit in F. Schumann's
 Fleischmarkt zu haben.
 31f F. Schumann,
 neben Schumann's Apotheke.

Rebler's Farm
 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu
 kaufen. Dieselbe umfaßt 1000 Acker
 eingezäuntes Land, worvon 600 Acker in
 Kultur sind. Die Farm liegt direkt an
 der Stadt Neu Braunfels, theilweise im
 Gebiet der Guadalupe-Fluß begrenzt, welcher
 gute zur Farm gehörige Wasserkräfte hat.
 Wohnungen und Stallungen sind in vor-
 züglichem Zustande. Vieh und sämtliches
 Inventar werden mitverkauft. Die
 Farm kann sofort übergeben werden. Die-
 selbe wird unter Umständen auch parzellen-
 weise verkauft.
 Näheres bei
 A. E. Rebler,
 Neu Braunfels Texas.

Wm. SCHMIDT,
 Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen

SOUTH BEND CHILLED PLOW CO.
SOUTH BEND, IND.

"NEW CASADAY"
SULKY



Garantirt der beste Pflug der Welt.
 Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW
BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY
 PRACTICALLY
 UNLIMITED
 Cuts 12 inches wide
 6 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND.
TEXAS DISC PLOW CO.,
 C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS

Michaelis & Giesecke, Kyle.
 Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.
Circular werden auf Verlangen frei zugelandt.
Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und
Farmgeräthschaffen,
 auch Färge in großer Auswahl,
 Alles zu Braunfels' Preisen.